

B E C H T L E

update

2 . 2 0 1 6 F Ü R U N S E R E K U N D E N

ZUKUNFTSSTARK: BECHTLE FINANCIAL SERVICES.
ERFAHREN: NEU IM AUFSICHTSRAT.
VERBUNDEN: HPE, HP INC. UND BECHTLE.
UNTERNEHMERISCH: IN FRIEDRICHSHAFEN.



Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE



Liebe Leserin, lieber Leser,

man hat manchmal den Eindruck, dass die Auseinandersetzung mit der Zukunft zu einer Art lästigen Pflichtprogramms geworden ist, um nicht ganz schnell als Ewiggestrigier abgestempelt zu werden. Daraus ist vielfach die verkrampfte Sorge entstanden, bloß keinen Trend zu verpassen und möglichst Vorreiter zu sein, um nicht das Nachsehen zu haben. In diesem hektischen Streben nach Fortschritt bleiben ganz leicht die Freude an Weiterentwicklung und die Neugier auf das, was kommen mag, auf der Strecke.

Ratsam scheint mir heute mehr denn je, Panik und Aktivismus aus den Gedanken an die technologische Weiterentwicklung zu nehmen. Stattdessen sollten wir der Zukunft selbstbewusst entgegengehen. Mit wachem Blick, aus der Erfahrung vergangener Entscheidungen, mit unternehmerischer Verantwortung und der Gewissheit, auf ein leistungsfähiges Team setzen zu können. Wir bei Bechtle sprechen von „zukunftsstark“ und haben diesen Anspruch zum Kern unserer Marke gemacht.

Nachzulesen ist diese positive Haltung gegenüber dem Morgen auch in diesem Magazin. Viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

Dr. Thomas Olemotz
Vorstandsvorsitzender der Bechtle AG



BECHTLE UPDATE 2.2016

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 4 | Verbunden: HPE, HP Inc. und Bechtle. | 24 | Innovationsaufgabe: Brief- und Paketkastenanlagen. |
| 6 | Erfahren: Neu im Aufsichtsrat. | 28 | Remarketing: Integration gelingt. |
| 8 | Zukunftsstark: Bechtle Financial Services. | 30 | Server & Storage: Starke Verbindungen. |
| 10 | Monitoring: Im Bienenstock. | 32 | IT und Medientechnik: Mercedes-Benz Museum. |
| 12 | Interview: Cloud Computing. | 34 | WOW: Coole Tipps für den Sommer. |
| 14 | Besuchermagnet: IT-Foren. | 36 | Trend: Wie funktioniert Agilität? |
| 16 | Ausbildung: Die Mischung macht's. | 38 | Cloud-Spezialist: IT-Systemhaus Friedrichshafen. |
| 20 | Backup to Cloud: Die Daten sind nicht weg. | 42 | Nachrichten: Das Neueste rund um Bechtle. |
| 22 | Datenschutz: Profis beraten Schüler. | 47 | bits & bobs: Saisonale Sensationelles. |



HPE und HP Inc. vereint am Bechtle Platz.



Sie ist eine der herausragenden Veranstaltungen des Jahres: die SYNC. Vielleicht ist es das internationale Flair, vielleicht die gelebte Partnerschaft und spürbare Verbundenheit, die diesen Event zu einem besonderen Erlebnis macht. In diesem Jahr stärker denn je. Denn kaum war die makellos durchgeführte „Separation“ von HP in zwei starke Unternehmen vollzogen, kamen Hewlett Packard Enterprise und HP Inc. am Bechtle Platz wieder zusammen. Auch via Video – denn Meg Whitman sprach ein persönliches Grußwort als CEO von HPE an die Teilnehmer und Dion Weisler, CEO von HP Inc., begrüßte die Teilnehmer aus dem neuen Showroom in Palo Alto.

Beeindruckend der Auftritt von Dominic Orr, Mitgründer des Wireless-Spezialisten Aruba und heute als Senior Vice President zuständig für das Networking Business bei Hewlett Packard Enterprise: Mit seinem Vortrag unterstrich er seinen Ruf als „Evangelist“ für die Vision drahtloser Kommunikation. Begeisterndes Praxisbeispiel war der Einsatz von Aruba beim diesjährigen Super Bowl in San Francisco.

Um die hochkarätig besetzte Veranstaltung mit Gästen aus ganz Europa, Mexiko, Brasilien und den USA zu krönen, nahm sich Chris Hsu, COO von HPE, Zeit und bereicherte die Podiumsdiskussion gut gelaunt durch eine Live-Übertragung aus dem Silicon Valley. Starkes Commitment zweier zukunftsorientierter Partner.



Kompetenz kommt vor Kampfgeist.

Sandra Stegmann ist die vierte Frau im Aufsichtsrat von Bechtle. Sie kennt die IT-Branche, ist erfahren in Unternehmensstrategien und technologischen Entwicklungen, fühlt sich trotz internationalen Hintergrunds der Heimat verbunden – und entspricht damit dem Wunschprofil als Aufsichtsrätin eines IT-Unternehmens. Ein Gespräch über Diversity, Digitalisierung und die Balance zwischen Familie und Karriere.

Sie sind im Juni von der Hauptversammlung in den Bechtle Aufsichtsrat gewählt worden. Wann haben Sie denn zum ersten Mal überhaupt von Bechtle gehört? Ich verfolge bereits seit Jahren die Entwicklung der Bechtle AG wie auch anderer führender IT-Systemhäuser und E-Commerce-Unternehmen. Beispielsweise erinnere ich mich noch gut an den Börsengang im Jahr 2000 und die spätere Aufnahme in den TecDax. Schon damals war Bechtle eines der führenden Systemhäuser in Deutschland. In den letzten Jahren hat mich ganz besonders beeindruckt, mit welcher Zielstrebigkeit Bechtle Wachstum und die Vision 2020 verfolgt.

Und wie begann Ihre persönliche Bechtle Story? Manchmal ist das Leben auch von Zufällen geprägt. Ich durfte den Aufsichtsratsvorsitzenden der Bechtle AG, Herrn Dr. Metz, bei einer Veranstaltung kennenlernen, als ich noch Executive Vice President bei SAP war. Wir haben uns unter anderem über die Veränderungen durch die zunehmende Digitalisierung unterhalten. Daraus entwickelten sich später intensivere Gespräche auch unter Einbeziehung von Herrn Schick und Herrn Dr. Olemotz.

An Ihrer fachlichen Qualifikation kann niemand zweifeln – sie ist offenkundig. Hat Sie dennoch jemand auf das Thema Frauenquote angesprochen? Selbstverständlich gibt es immer wieder Fragen oder auch Anmerkungen dazu. Im Sinne des Unternehmens sollte aber bei der Besetzung von Aufsichtsräten die Kompetenz an erster Stelle stehen, nicht das Geschlecht. Das sehen übrigens die meisten weiblichen Aufsichtsräte so.

Wie stehen Sie denn generell zum Thema Frauenquote? In den meisten Unternehmen ist mehr Vielfalt – oder auch Diver-

sity – als Schlüsselfaktor für Wachstum und Innovation erkannt worden. Je umfassender und vielgestaltiger die Perspektive im Aufsichtsrat, desto weitblickender und effektiver kann das Premium Entwicklungen in der globalen und vernetzten Welt beobachten und darauf reagieren. Wobei Diversity nicht nur unterschiedliche Geschlechter, sondern auch verschiedene Nationalitäten, Altersstrukturen etc. umfasst. Persönlich stehe ich festen Quoten eher kritisch gegenüber.

In der Wochenzeitung DIE ZEIT konnte man vor einigen Wochen in einem Artikel über den Weg von Frauen in den Aufsichtsrat lesen, dass vor allem Kampfgeist und Durchhaltevermögen auf dem Weg zu einem Aufsichtsratsmandat notwendig sind. Teilen Sie die Meinung? Ich würde diese Frage gerne geschlechterunabhängig beantworten. Die Welt um uns herum ist von zunehmender Vernetzung, Komplexität und Volatilität geprägt. Damit entwickeln sich Aufsichtsräte zunehmend zu unternehmerischen Organisationen und auch zu Sparringspartnern für den Vorstand. Dafür ist weniger Kampf-

geist als vielmehr hohe Kompetenz in relevanten Bereichen wie Strategie, Technologie und Marktverständnis von Bedeutung. Bei einigen Themen hilft jedoch mit Sicherheit auch eine ordentliche Portion Durchhaltevermögen.

Es ist Ihr erstes Aufsichtsratsmandat. Wie haben Sie sich denn auf das Amt vorbereitet? Ich durfte sowohl in meiner Zeit als Beraterin, später bei der SAP und auch in meiner jetzigen Rolle bei Egon Zehnder wertvolle Erfahrungen zum Thema Aufsichtsrat und Governance von Organisationen sammeln. Darüber hinaus spielt für mich das Netzwerk zu anderen Aufsichtsratsmitgliedern eine wichtige Rolle.

Haben Sie sich konkrete Ziele gesteckt? Die zunehmende Digitalisierung, das Internet der Dinge und der Vormarsch der Cloud-Lösungen verändern die Anforderungen der Kunden und damit auch die Anforderungen an ITK-Unternehmen weltweit. Ich freue mich darauf, das weitere Wachstum und die strategische Ausrichtung von Bechtle vor dem Hintergrund dieser Marktveränderungen zu begleiten. Dies umfasst organisches Wachstum wie auch gezielte Akquisitionen.

Sandra Stegmann, Jahrgang 1969, verheiratet, zwei Kinder. Nach ihrem Betriebswirtschaftsstudium startete die gebürtige Heilbronnerin ihre berufliche Laufbahn in der europäischen Logistikplanung bei Bosch-Siemens Hausgeräte in München. Nach Stationen als Managerin bei Gemini Consulting und bei Cell Consulting wechselte Sandra Stegmann 2005 zu SAP. Dort war sie zunächst verantwortlich für das SAP Services-Geschäft im Bereich Groß- und Einzelhandel in Europa. Anschließend wurde sie zum Vice President der Unternehmensstrategie in Walldorf ernannt und entwickelte unter anderem Cloud-, Service- und Plattformstrategien. 2013 wurde Sandra Stegmann dann zum Executive Vice President und Chief Operating Officer der Anwendungsentwicklung befördert. Zuletzt verantwortete sie als Executive Vice President das SAP Portfolio. Seit Mai 2015 ist die 47-Jährige als Beraterin bei Egon Zehnder, einer der führenden internationalen Personalberatungen, in Stuttgart tätig. Als Mitglied der globalen Technologie-Praxisgruppe berät Sandra Stegmann Technologie- und Serviceunternehmen und unterstützt Klienten in der digitalen Transformation. Die ausgewiesene Expertin in den Bereichen Technologie, Handel und Strategie wurde am 9. Juni von der Hauptversammlung der Bechtle AG mit 99,68 Prozent der Stimmen in den Aufsichtsrat gewählt.

Wagen Sie doch mal eine erste Einschätzung: Was ist typisch Bechtle? Was kennzeichnet das Unternehmen? Auch wenn Bechtle seit vielen Jahren europäisch beziehungsweise international agiert, steht das Unternehmen spürbar für die doch sehr deutschen Tugenden Bodenhaftung, Beharrlichkeit und auch Zuverlässigkeit. Aber der Erfolg und das hervorragende Wachstum der letzten Jahre wären ohne eine gute Portion Optimismus und gesunden Ehrgeiz wohl nicht möglich. Mir gefällt in Zeiten von Collaboration und Teamwork auch das Motto „Zusammen mehr wert“ sehr gut.

Sie haben zwei Kinder und eine beeindruckende Karriere vorzuweisen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist seit Jahren ein medialer Dauerbrenner. Was sind aus Ihrer persönlichen Sicht die tatsächlichen Herausforderungen? Diese Balance ist nicht nur ein medialer Dauerbrenner, sondern auch im Alltag immer wieder eine Herausforderung. Meine Kinder und meine Familie sind für mich eine ganz wesentliche Säule in meinem Leben. Deshalb gehört das Wochenende der Familie und gemeinsamen Aktivitäten mit Freunden.

Wollen Sie uns noch Ihre Hobbies verraten? Ich treibe gerne Sport an der frischen Luft, zum Beispiel in den Bergen beim Skifahren oder bei Schwimmen und Wassersport. Außerdem genieße ich klassische Musik, auch wenn mir für meine Violine kaum mehr Zeit bleibt.

Und doch engagieren Sie sich auch ehrenamtlich. Das stimmt. Mit besonderer Freude bin ich Vorsitzende der Jugendmusikschule Ludwigsburg und darf somit die musikalische Bildung von über 2.900 Kindern fördern. Außerdem bin ich Mitglied im Rotary Club in Stuttgart.



Neu im Sortiment: Bechtle Financial Services.

“ Die Zukunft der IT liegt in ihren voll-umfänglichen Services und damit im Nutzen, nicht im Besitz der IT. ”

Dr. Henning Herzog, Vorstand der Bechtle Financial Services AG



Zukunftsstarke IT braucht passgenaue Lösungen. Und das nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch auf kaufmännischer Ebene. Aus diesem Grund hat sich Bechtle mit der Bechtle Financial Services AG (Bechtle FS) noch breiter aufgestellt – und bietet nun ein echtes Gesamtpaket. Für alle, die mit spitzem Bleistift rechnen.

Technische Innovationen eröffnen (mit zunehmender Geschwindigkeit) neue Gestaltungsspielräume und beeinflussen Unternehmen in ihrem eigentlichen Geschäftszweck. Was nicht heißt, dass die Dinge einfacher werden. Vielmehr sind neue Entwicklungen Teil einer komplexen Gemengelage. So bietet der Megatrend Digitalisierung die Möglichkeit, über die gesamte konventionelle Wertschöpfungskette hinaus weiteren Nutzen zu generieren und wachsende Datenmengen gewinnbringend zu verarbeiten. Die parallel zunehmende nationale und internationale Vernetzung von Standorten macht eine passende IT-Infrastruktur und neue Bereitstellungsmodelle erforderlich. Gleichzeitig stellen Mitarbeiter immer höhere Anforderungen an die

ihnen zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel. Und nicht zuletzt gilt es, den steigenden Erwartungen der Stakeholder – ganz gleich ob Lieferant, Kunde, Mitarbeiter oder Investor – gerecht zu werden. Wer nun über Optionen wie hybride Clouds, On-Demand- oder Flexible-Capacity-Modelle nachdenkt, erwartet beim Stichwort Servicekonzept auch innovative Finanzierungen. Hier setzt Bechtle FS an und bietet mit einem erfahrenen Team markterprobte, individuelle Projekt- und Produktfinanzierungen an.

Beim Geld geht der Service weiter. Um die nötigen Investitionen in die richtige IT zu tätigen und neue Potenziale nutzbar zu machen, sind technisch und wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen zu treffen. CIO und CFO erwarten dabei einen kompetenten Ansprechpartner, der die Bedürfnisse identifiziert und entsprechende Angebote erarbeiten kann. Die Lösung für komplexe Anforderungen liegt in einem umfassenden Lifecycle Management, einschließlich Services, Wartungen, Versicherungen bis hin zum Bereitstellungsmodell der Assets inklusive Finanzierung. Denn das Prinzip „alles aus einer Hand“ reduziert die Komplexität und garantiert dem Unternehmen einen kompetenten Begleiter rund um alle Facetten der IT. Bechtle FS ergänzt damit den notwendigen Baustein, um als Full-Service-Portfolio-Manager den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Damit sich IT auszahlt. Mit viel Erfahrung in Finanzierungsfragen begleitet Bechtle FS Unternehmen in ihren individuellen Projekten. Das Wissen über die sich ständig wandelnden Anforderungen an IT fließt dabei auch in die Finanzierungsprodukte mit ein. Hinzu kommt das erprobte kaufmännische, finanztechnische und bilanzielle Know-how. „Wir sehen im Markt eine große Nachfrage nach IT-Lösungen aus einer Hand – inklusive der Finanzierung“, so Dr. Henning Herzog. „Wenn Bechtle Financial Services mit ihren Möglichkeiten und Ideen dazu beitragen kann, die klassische Finanzierung um spannende und innovative Produkte zu erweitern, gelingt es uns, die IT als zentralen Wettbewerbsstreiber für unsere Kunden zu gestalten.“

Aus der Praxis. Zu den Herausforderungen auf kaufmännischer Seite zählt für Kunden beispielsweise die innerbetriebliche Leistungsverrechnung. Das gilt nicht nur, aber vor allem für konzerninterne IT-Servicedienstleister der Kunden. Hier können die Bechtle IT-Systemhäuser ihre Produkte so unterbreiten, dass der Konzerndienstleister seine eigenen Einheiten optimal versorgen kann. Die entsprechenden Preismodelle werden direkt von Bechtle angeboten, ob Price per seat, Price per port oder komplexere Output-Modelle. Neben der Beratung und Umsetzung von Neuinvestitionen

übernimmt Bechtle FS auch die Analyse, Strukturierung und das Management von IT-Bestandsportfolien. Der bestehende Betreuer im Systemhaus bleibt dabei auch weiterhin der zuverlässige Ansprechpartner für den Kunden.

Kurzprofil: Die Bechtle Financial Services AG ist eine von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassene Finanzierungs- und Beratungsgesellschaft mit Sitz in Berlin. Das Leistungsangebot erstreckt sich hierfür von Leasing, Miete, Mietkauf und Ratenkauf bis zu Full-Service-Projektfinanzierungen und unterschiedlichsten Bereitstellungsmodellen. Ob spezifische Budgetvorgaben, individuelle Preismodelle oder Richtlinien bei der Bilanzierung der IT, national wie international – Bechtle FS unterstützt die Bechtle IT-Systemhäuser bei der Umsetzung ihrer Kundenprojekte.





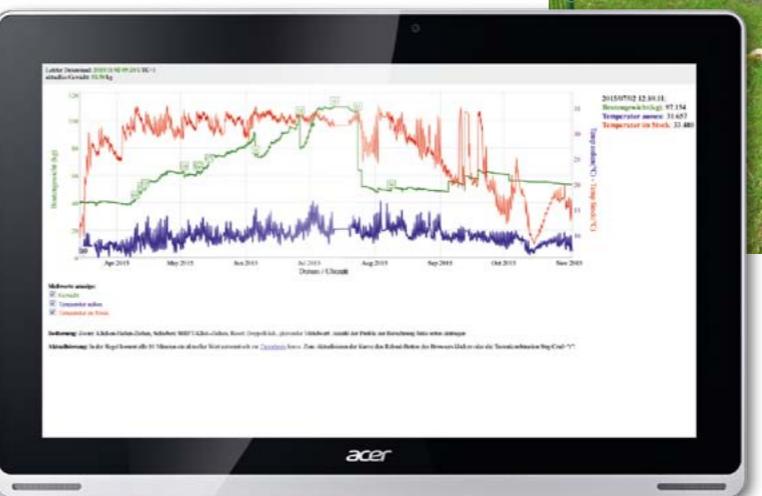
Monitoring im Bienenstock.

„Bienenstockwaage“ ist unter der Rubrik „Host“ zu lesen. Wir befinden uns auf dem Demoserver von Check_MK, einer umfassenden IT-Monitoring-Lösung in der Tradition von Nagios. Das klassische Anwendungsbeispiel an gleicher Stelle wäre Netzwerkmonitoring gewesen. Mathias Kettner, der das Check_MK-Projekt 2008 ins Leben rief, wollte aber schon in der Demoumgebung zeigen, wie vielfältig Check_MK einsetzbar ist: von Server & Storage bis hin zur Überwachung von Bienenstöcken. Beigesteuert hat das ungewöhnliche Beispiel Alexander Wilms, IT-Consultant im Bechtle IT-Systemhaus Solingen. Er berät und betreut Kunden rund um Check_MK.

Vielfältig einsetzbar. Ob Messungen des Chlorgehalts in Schwimmhöbern oder die Anbindung von Gassensoren in Geldautomaten, Alexander Wilms kennt aus seinem Berufsalltag viele Einsatzgebiete der Überwachungssoftware. Wie aber kam er auf Bienen? „Ich bin seit vier Jahren Hobbyimker und habe einfach Beruf und Freizeitvergnügen verknüpft. Ich habe unsere Imkervereinsebsite neu aufgesetzt und suchte nach etwas Innovativem. Da kam mir die Idee, die Bienen mit Check_MK zu überwachen, um so interessante Informationen über Bienen auf der Seite einzubinden“, erklärt Alexander Wilms. Jetzt kann nicht nur er, sondern jeder Interessierte in Echtzeit sehen, was sich im Bienenstock tut.

Hier geht's zur Bienenstockwaage:
imker-nettetal.de

Stockwaage liefert notwendige Daten. Um aussagefähige Werte zu erhalten, hat Alexander Wilms zunächst eine hochempfindliche Waage gebaut und unter dem Bienenstock angebracht. Sie verzeichnet alle Gewichtsschwankungen. Fliegen beispielsweise die Bienen am Morgen ab 12°C Außentemperatur aus ihrem Stock, geht das Gewicht um etwa 300 Gramm nach unten. Daran kann er erkennen, dass etwa 2.500 Flugbienen unterwegs sind. Kommen sie vollbepackt mit Nektar am Abend zurück, kann die Nektarmenge ebenfalls berechnet werden. Zwei Temperatursensoren messen zudem außen und innen die Umgebungstemperatur, außerdem wird der Lichteinfall in den Bienenstock überwacht. Die Messwerte werden mittels WLAN vom Bienenstock übermittelt und grafisch angezeigt. Die Resonanz aus Imkerkreisen war durchweg positiv, selbst der Leiter des Bieneninstituts in Mayen zeigte sich von der Qualität der Messwerte überzeugt.



Temperatur und Gewicht des Bienenstocks können zu jeder Zeit über einen Graphen eingeschaut werden. So lassen sich wichtige Rückschlüsse über die Betriebsamkeit der Bienen ziehen.

Geschäftsprozess Honigproduktion monitored by Check_MK. Check_MK ist eine umfassende IT-Monitoringlösung, die ursprünglich als Add-on zu Nagios (einer Software zum Monitoring komplexer IT-Infrastrukturen) entstanden ist, heute aber als eigenständiges Komplettsystem in einer freien „Raw Edition“ und einer professionellen „Enterprise Edition“ angeboten wird. Das Besondere an Check_MK sind die hohe Flexibilität, gute Skalierbarkeit und die sehr einfache Installation und Konfiguration. Für das Monitoring der Bienen wurden etliche kleine Plug-ins für Check_MK entwickelt. Verlässt beispielsweise ein ganzer Bienenschwarm den Stock, kann anhand des plötzlichen Gewichtsverlusts von über zwei Kilogramm Bienenmasse ein Alarm per SMS, E-Mail oder Pager ausgelöst werden.

Die Idee zu Check_MK hatte Mathias Kettner, der jahrelang im Nagios-Consulting tätig war. Gerade bei größeren Nagios-Installationen sind das Erstellen und vor allem die kontinuierliche Aktualisierung der Konfiguration sehr aufwendig. Bei der Überwachung von Hunderten und mehr Servern wird aufgrund der eingeschränkten Skalierbarkeit von Nagios eine unüberwindbare Grenze erreicht. „Check_MK löst diese Probleme durch etliche neue, teils raffinierte Techniken. Eigene Agenten für alle gängigen Betriebssysteme und über 1.200 mitgelieferte Check-Plug-ins ermöglichen nicht nur eine sehr performante Abfrage der wichtigen Monitoringdaten, sondern erlauben gleichzeitig eine automatische Konfiguration der Überwachung“, erklärt Mathias Kettner.

Auch Alexander Wilms ist überzeugt: „Seit etwa 15 Jahren beschäftige ich mich unter anderem mit dem Thema Systemmonitoring auf der Basis des De-facto-Standards Nagios. Seit ich Check_MK kenne, bin ich von der Flexibilität des Systems begeistert. Die Anbindung der Bienen-



Idylle in Niederkrüchten-Overhelfeld. Hier stehen die Bienenstöcke von **Alexander Wilms**, der mittels der Open-Source-Software Check_MK die Aktivitäten seiner Bienen überwachen kann.

stockwaage an Check_MK ist ein schönes Instrument, um unseren Kunden die Vielfältigkeit des Systems zu zeigen und sie zu einem Blick über den IT-Tellerrand hinaus zu animieren.“

→ Ihr Ansprechpartner:

Alexander Wilms, IT-Consultant, Bechtle IT-Systemhaus Solingen, alexander.wilms@bechtle.com



Die **Mathias Kettner GmbH** hat sich auf IT-Monitoring spezialisiert. Das von der Mathias Kettner GmbH entwickelte und auf Nagios basierende Open-Source-Projekt „Check_MK“ ist weltweit bekannt und setzt neue Maßstäbe in Sachen Performance und Bedienbarkeit. Neben dem freien Projekt bietet die Mathias Kettner GmbH Kunden mit der Check_MK Enterprise Edition eine vom Unternehmen gepflegte komplette IT-Monitoringlösung und unterstützt sie bei der Einführung und dem Betrieb – durch Schulungen, Consulting vor Ort, Support und kundenspezifische Weiterentwicklung der Software. Vom Standort München aus betreut das Unternehmen Kunden auf der ganzen Welt – mit Schwerpunkt in Europa und Nordamerika. mathias-kettner.de/check_mk

Auf die Cloud, fertig, los?

Interview mit Franz Winkler, IT-Business-Architekt im Lead Competence Center für Virtualisierung, Bechtle IT-Systemhaus München

Wer mit Cloud Computing starten will, sollte nicht einfach losrennen. Welche Aspekte zu beachten sind, beschreibt Franz Winkler, IT-Business-Architekt im Lead Competence Center für Virtualisierung, Bechtle IT-Systemhaus München.

Herr Winkler, ein Kunde möchte in „die Cloud“, welche ersten Schritte empfehlen Sie ihm?

Wir raten, die IT-Erweiterung in die Cloud sorgfältig zu planen und als Teil der IT-Strategie zu verankern. Häufig erfolgt die „Cloudifizierung“ unkontrolliert und oft ohne Wissen der IT-Abteilungen. Dieses Übergehen der IT-Governance gefährdet technisch und rechtlich die Sicherheit der Unternehmensdaten. Welche IT-Dienste für die Cloud infrage kommen, hängt stark von der jeweiligen Unternehmenssituation ab. Wichtig ist, im Vorfeld zu klären, ob das Unternehmen selbst in Cloud-Technologie investieren will, ob es auslagern oder einen hybriden Ansatz wählen möchte.

Nach welchen Kriterien kann ein Unternehmen Anbieter beurteilen?

Wenn ein Unternehmen seine IT für Cloud-Anbieter öffnet, muss den Verantwortlichen bewusst sein, dass sie einen Teil der IT-Verantwortung an Externe abgeben. Dabei können Zertifikate Unternehmen bei der Provider-Auswahl eine Orientierung geben, welche Richtlinien bezüglich Sicherheit, Datenschutz und Compliance, aber auch für Betriebsprozesse und Infrastruktur eingehalten werden. Ein Manko ist jedoch, dass es für die heute existierenden Cloud-Zertifikate noch keine Standards gibt, was und wie zu zertifizieren ist.

Zeichnet sich hier eine Tendenz ab?

Wir gehen in der Regel davon aus, dass standardisierte, modulare Dienste mit hoher Elastizität diejenigen sind, die zuerst betrachtet werden. Außerdem bietet die Einführung neuer Services ein großes Potenzial für die Bereitstellung von Cloud-Diensten. Wohingegen Dienste, die Unternehmenskernprozesse betreffen oder in hoher Abhängigkeit untereinander stehen, meist in der Private Cloud bleiben.

Beobachten Sie bei Unternehmen eine Zurückhaltung nach dem Safe-Harbor-Urteil?

Die Unsicherheit ist am Markt klar zu spüren. Sie führt in den meisten Fällen dazu, dass sich Unternehmen nach deutschen oder zumindest europäischen Alternativen im Cloud-Markt umschauen. Aber auch bei amerikanischen Anbietern ist ein Umdenken zu spüren, etwa bei Microsoft. So halten einige Provider eigene Cloud-Dienste für den deutschen Markt bereit, ohne dass dabei Daten ins Ausland übermittelt werden.

Ist es für Unternehmen schwierig, den einmal ausgesuchten Anbieter zu wechseln?

Hat sich ein Unternehmen für einen Cloud-Anbieter entschieden, besteht schon die Gefahr der Herstellerabhängigkeit. Leider gibt es noch keine einheitlichen Standards und ein Anbieterwechsel wird häufig durch die Nutzung von bestimmten anbieterspezifischen Technologien oder Kosten- und Leistungsmodellen erschwert. Grundsätzliche Strategien wie Hybrid- und Multi-Cloud sowie technologische Entwicklungen wie Open-Stack reduzieren dieses Risiko bis zu einem gewissen Grad.

Werden diese neuen Angebote den Markt beeinflussen?

Modelle wie das „Daten-Treuhandsmodell“, das Microsoft seinen Kunden im Rahmen einer deutschen Microsoft Cloud bietet, werden den Cloud-Markt in Deutschland sicherlich beeinflussen. Einerseits herrscht eine Unsicherheit aufseiten der Unternehmen bezüglich des Umgangs mit ihren Daten, andererseits wird die Kombination der Anbieter durchaus angenommen. Ich sehe die Zukunft eher in internationalen Vereinbarungen wie dem „EU-US-Datenschutzschild“ als in nationalen Insellösungen.

Was empfehlen Sie?

Wir empfehlen, bereits beim Vertragsabschluss darauf zu achten, dass exakt definiert ist, wie mit Daten und Anwendungen in der Cloud verfahren wird, das heißt: Wie gehen die Daten in die Cloud und wie gelangen sie zurück? Hierbei spielen standardisierte Formate und Schnittstellen eine genauso wichtige Rolle wie Fragen der Datensicherheit und Compliance. Wichtig ist vor allem eine klare Regelung, wer Inhaber der Daten und Programme ist oder was etwa bei Insolvenz des Diensteanbieters mit den Daten geschieht.





Starke Themen, starker Zuspruch.



In der Musik heißt es von Abba bis Zappa – in der IT von Acer bis Zebra. Gemeint ist ein Spektrum, das vielfältiger nicht sein könnte. Ein Faktor, der die Bechtle IT-Foren zum Erfolgskonzept macht. Weil sie genau das bieten, was die Besucher erwarten: einen kompakten Einblick in zukunftsstarke IT-Themen.

Das Veranstaltungskonzept trifft offenbar den Nerv – in immer mehr Regionen findet ein IT-Forum statt. Jede Veranstaltung ist für sich ein Besuchermagnet. Die Kunden nehmen die Kombination aus herstellerübergreifender Leistungsschau, zahlreichen Expertenvorträgen und Live-Demos sehr gut an. Auch weil die Themen vor Ort anschaulich präsentiert werden und sich mit topaktuellen Fragestellungen befassen. Wir blicken auf die geballte Foren-Power im Jahr 2016.

IT-FORUM SÜDBADEN

Gastgeber: IT-Systemhäuser Freiburg und Offenburg. **Teilnehmer:** 100 **Location:** ETAGE Tagungscenter in Freiburg. **Datum:** 28. April 2016 **Motto:** Smart Workplace. **Fachvorträge:** 12 **Aussteller:** 14 **Top-Thema:** Der moderne Arbeitsplatz, der produktives Arbeiten mit hoher Flexibilität und viel Freiraum für Mitarbeiter verbindet. **Top-Vortrag:** Smart Workplace im Unternehmen der Zukunft – Arbeitswelt 4.0 (Thomas Link, Nextchange). **Highlight:** Die Mischung aus Breakout Sessions und Infoständen war genau richtig dosiert. **Fazit Bechtle:** „Unser Forum sollte den Kunden Anregungen mitgeben, wohin sie sich im Sinne eines modernen Arbeitsplatzes entwickeln können, und die Ideen mit einem breit gefächerten themenbezogenen Informationsangebot unterstützen.“ Udo Stiefvater, Geschäftsführer, Bechtle IT-Systemhaus Freiburg. **Fazit Kunde:** „Ich nutze das IT-Forum, um mich umfassend über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Da die Veranstaltung praktisch vor meiner Bürotür stattfindet, muss ich dazu nicht mal viel Zeit investieren. Für mich ein rundum lohnenswerter Besuch.“

IT-FORUM RHEIN-MAIN-NECKAR

Gastgeber: IT-Systemhäuser Rhein-Main (Darmstadt), Frankfurt, Mannheim sowie Bechtle direct. **Teilnehmer:** 1.200 **Location:** Commerzbank-Arena Frankfurt am Main. **Datum:** 15. Juni 2016 **Motto:** Big Deal. **Fachvorträge:** 37 **Aussteller:** 99 **Herstellerpartner:** 87 **Top-Speaker:** Oliver Kahn: Die Philosophie der Nummer 1. **Top-Vorträge:** Microsoft: Enterprise Mobilität – neue Mobilität im Unternehmen; Polycom: Arbeitsplatz der Zukunft. **Highlight:** Der Ausstellerbereich befand sich zum ersten Mal auf dem Spielfeld der Arena, die Vorträge wurden teilweise live auf die 400 m² große Stadionleinwand übertragen. **Fazit Bechtle:** „Das IT-Forum war wieder ein voller Erfolg. Die Ausstellung auf der Spielfläche, die Keynote von 'Titan' Oliver Kahn sowie alle weiteren hochkarätigen Vorträge überzeugten auf ganzer Linie. Es ist toll, dass wir die Besucherzahlen nochmals deutlich steigern konnten. Schon jetzt freuen wir uns auf 2017. Denn: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ Christopher Pilz, Geschäftsführer der Bechtle IT-Systemhäuser Frankfurt und Rhein-Main. **Fazit Kunde:** „Es war mein erstes Kundenevent bei Bechtle und ich bin wirklich beeindruckt. Klasse Programm, spektakuläre Location – großes Lob an das Organisationsteam.“

IT-FORUM NRW

Gastgeber: Bechtle IT-Systemhäuser NRW. **Teilnehmer:** 800 **Location:** Historische Stadthalle Wuppertal. **Datum:** 20. April 2016 **Fachvorträge:** 40 **Ausstellungsstände:** 37 **Im Fokus:** IT Security, Industrie 4.0, digitalisierte Geschäftsprozesse. **Highlight:** Bereits zum 15. Mal präsentierten die Systemhäuser aus dem Westen eine gelungene Mischung aus großem Ausstellerbereich und praxisorientierten Vorträgen. **Fazit Bechtle:** „Das neue Konzept setzt auf verschiedene

Fokushersteller und hebt durch Vorträge eigener Mitarbeiter die Implementierungskompetenz von Bechtle hervor. Damit treffen wir offensichtlich das Kerninteresse unserer Kunden. Wir freuen uns schon heute auf die 16. Auflage des Bechtle IT-Forums im Frühjahr 2017.“ Axel Feldhoff, Bereichsvorstand Region West, Bechtle Systemhaus Holding AG. **Fazit Kunde:** „Das Bechtle IT-Forum NRW besticht mit qualitativ hochwertigen Vorträgen und fachlich kompetenten Referenten. Das Konzept ist sehr gut durchdacht und bietet ausreichend Freiraum bei hoher Informationsdichte.“

IT-FORUM THÜRINGEN

Gastgeber: IT-Systemhaus Weimar. **Teilnehmer:** 280 **Location:** CongressCenter der Messe Erfurt. **Datum:** 27. April 2016 **Fachvorträge:** 30 **Aussteller:** 60 **Herstellerpartner:** 25 **Top-Speaker:** Leo Martin: Geheimwaffen der Kommunikation. Der Exagent gewährte Einblick in die Welt der Geheimdienste. **Top-Vorträge:** Paessler AG: Was kann ein Monitoring für Ihr Unternehmen leisten? G DATA: Aktuelle Bedrohungslage – der deutsche Mittelstand im Fokus von Cyberkriminellen. **Highlight:** Der Teilnehmerrekord aus dem Vorjahr konnte nochmals deutlich gesteigert werden. **Im Fokus:** Neue technologische Entwicklungen der IT-Branche sowie das Leistungsspektrum von Bechtle. **Fazit:** In 15 Jahren entwickelte sich das IT-Forum Thüringen zu dem wichtigsten IT-Branchentreff im Freistaat.

IT-FOREN SCHWEIZ

Gastgeber: Bechtle IT-Systemhäuser Basel, Bern, Zürich, St. Gallen und Suisse Romande, Bechtle IT-Services, Comsoft direct, ARP und Bechtle direct. **Teilnehmer:** 600 **Locations:** SwissTech Convention Center Ecublens und Hotel Mövenpick in Regensdorf. **Datum:** 7. Juni 2016 (Romandie) und 16. Juni 2016 (Regensdorf). **Motto:** Business Transformation. **Breakout Sessions:** 35 **Herstellerpartner:** 30 **Top-Speaker:** Prof. Dr. Gunter Dueck: Herausforderungen für Unternehmen und Organisationen im Zeitalter der Digitalisierung. **Highlight:** Das erfolgreiche Veranstaltungskonzept verbindet die Technologiemesse mit der Möglichkeit zum Austausch unter Fachkollegen verschiedener Branchen sowie mit den Experten der Bechtle Gruppe. **Im Fokus:** Neueste Entwicklungen aus den Bereichen IT Security, Mobility, Datacenter, Virtualisierung, Office 365, Network, Workplace. **Fazit Bechtle:** „Ich bin stolz, dass wir mit einem gelungenen gemeinsamen Auftritt den Besuchern die besondere Stärke der Bechtle Gruppe Schweiz näherbringen konnten.“ Gerhard Marz, Bereichsvorstand bei Bechtle.

AUSBlick: IT-FORUM NORD

Gastgeber: Bechtle IT-Systemhäuser Bremen, Hamburg, Hannover, Kiel und Neckarsulm. **Location:** Panoramadeck im EMPORIO Tower Hamburg. **Datum:** 22. September 2016 **Motto:** Zukunftsstark. **Fachvorträge:** über 30 **Top-Speaker:** Prof. Dr. Gunter Dueck. **Top-Themen:** Arbeitsplatz der Zukunft, Software & Lizenzmanagement, Netzwerk & Security, Storage & Backup, Cloud & Data Center, IT-Trends & Digitalisierung. **Versprechen:** Tolle Atmosphäre, Erfahrungsaustausch mit Herstellerpartnern, Experten und mehr als 50 Top-Spezialisten von Bechtle, Vorträge aus der Praxis, für die Praxis. **Ausblick:** „Wir wollen für unsere norddeutschen Kunden ein leistungsfähiger Partner sein und gemeinsam demonstrieren, warum wir ein erstklassiges IT-Unternehmen sind.“ Christian Schwickart, Geschäftsführer, Bechtle IT-Systemhaus Hamburg.



Die Mischung macht's.

Bereits in der Schule hatte Jeyabairavi Jeya Spaß am Fach Informatik.

An einem Family & Friends Day lernt sie das IT-Unternehmen

Bechtle kennen. Die Mischung aus kaufmännischen und technischen

Aufgaben im Berufsbild IT-Systemkauffrau spricht sie

an. Sie bewirbt sich und ist seit September 2014 Auszubildende bei Bechtle.

Mit ihrer Wahl, eine Ausbildung zur IT-Systemkauffrau bei Bechtle zu beginnen, ist Jeyabairavi Jeya sehr zufrieden. „Ich lerne wirtschaftliche Prozesse zu verstehen und erhalte umfangreiche Einblicke in die spannende Welt der IT. Die Betreuung bei Bechtle ist erstklassig. Schulungen bereiten uns auf anstehende Aufgaben und Tätigkeiten vor. Bei Fragen ist immer ein Ansprechpartner zur Stelle“, sagt die 22-Jährige. Mit Abitur und dank guter Leistungen in der Berufsschule konnte sie die dreijährige Ausbildung auf zwei Jahre verkürzen. In den vergangenen Monaten durchlief sie mehrere Abteilungen im Unternehmen. „Anfangen habe ich im Empfangsbereich. Dort konnte ich zum Auf-takt den Betrieb und viele Mitarbeiter, aber auch Kunden, Partner und Gäste kennenlernen“, erzählt sie. Nach einem halben Jahr ging es für drei Monate zum Client Repair Service. „Ich habe defekte Geräte wie Drucker oder Notebooks angenommen, erfasst, an die Techniker geschickt und Ersatzteile bestellt.“

Schulungen planen und Zahlen aufbereiten. Für das folgende Quartal wechselte Jeyabairavi Jeya ins Training Center, in dem Kunden, aber auch Mitarbeiter geschult werden. Sie plante Schulungen, betreute Trainer und Teilnehmer und stattete die Räume mit notwendiger Technik und Unterlagen aus. Danach bearbeitete sie im Verwaltungsbüro

des IT-Systemhauses am Standort Neckarsulm Monatsauswertungen des Vertriebs und bereitete Kennzahlen wie Umsatz, Kosten und Lagerbestand auf. „Meine Aufgaben waren zwar hauptsächlich kaufmännischer Art, technisches Verständnis hilft aber, Zusammenhänge zu erkennen und die Aufgaben dann auch gut zu erledigen“, erklärt die Auszubildende. Das technische Know-how erlernte sie in firmeneigenen Seminaren sowie in der Berufsschule in den Fächern Systemtechnik und Programmieren.

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen – Studium beginnt. „Zuletzt war ich im IT-Systemhaus im Vertrieb. Ich erstellte Angebote, bearbeitete Aufträge und stand Kunden von der Bestellung bis zur Auslieferung, aber auch bei notwendigen Retouren beratend zur Seite. Mit jedem Artikel muss man sich intensiv befassen. Dabei habe ich gelernt, technische Datenblätter zu lesen und zu verstehen. So habe ich viel Wissen rund um Technik gesammelt.“ Auch in der täglichen Zusammenarbeit mit Kollegen aus Produktmanagement, Retourenmanagement und Einkauf sammelt sie viele positive Eindrücke für ihre weitere Zukunft. Das nächste Ziel hat sie sich schon gesetzt. Im Oktober beginnt sie ein BWL-Studium an der Dualen Hochschule in Heilbronn – Fachrichtung Dienstleistungsmanagement. Mit im Boot: Bechtle als Partner für die Praxisphasen.

Gute Kombi: Branche, BWL und Bechtle. „Ich freue mich auf die DHBW Heilbronn, die Dozenten und darauf, meine Mitstudenten kennenzulernen. Es wird sicher nicht einfach, aber das Studium ist für mich eine tolle Herausforderung“, ist Jeyabairavi Jeya überzeugt. „Der Studiengang bietet interessante Inhalte wie Service- und Kundenmanagement, angepasst an die Voraussetzungen in unserer Branche. Betriebswirtschaftslehre, Management und IT: Mit dieser Kombination werde ich immer gute Chancen haben. Die IT-Branche ist für mich die Disziplin der Zukunft. Deshalb möchte ich meinen Weg nach dem Studium gerne bei Bechtle weitergehen.“

→ **Ihre Ansprechpartner:**

Michaela Roth, michaela.roth@bechtle.com,

Elisabeth Rohne, elisabeth.rohne@bechtle.com,

beide Human Resources, Bechtle AG



Weitere Infos:
 bechtle-azubit.de



Jürgen Aulila | Meine Position bei Bechtle: Leiter Long Term Delegation, Bechtle IT-Systemhaus Stuttgart. | Mein Alter: 36. | Mein Geburtsort: Lugosch, Rumänien. | Meine Lieblingsstadt: Wien. | Mein Lieblingsgetränk: Red Bull. | Mein Leibgericht: Döner. | Meine Lieblings-App: Runtastic. | Mein erstes Geld verdiente ich durch: Zeitungen austragen als Schüler. | Mein Motto: Erfolg bedeutet, die alltäglichen Dinge außergewöhnlich gut zu machen. | Meine erste CD/LP: Marky Mark and the Funky Bunch. | Mein bislang schönstes Reiseziel: Kroatien, Dubrovnik. | Ich bin Fan vom: FC Bayern München. | Das kann ich besonders gut: Laut meinen Kollegen: kommunizieren. | Mein Traum vom Glück: Meine Kinder in Frieden aufwachsen sehen. | Manchmal wünschte ich mir, ich wäre: Auf einer einsamen Insel, ohne Handy. | Mein Bechtle Highlight: Meine erste Strategietagung. | Bechtle ist nachhaltig erfolgreich, weil: Das Unternehmen langfristig plant und nicht dem schnellen Euro nachläuft.



Tasso Traub | Meine Position bei Bechtle: Fachvertrieb Managed Services, Bechtle IT-Systemhaus Stuttgart. | Mein Alter: 29. | Mein Geburtsort: Ludwigsburg. | Meine Lieblingsstadt: Singapur. | Meine liebsten Hobbys: Fußball, Tennis, Skifahren, Reisen. | Mein Lieblingsrestaurant: Bürgerstübchen, Pleidelsheim. | Mein erstes Geld verdiente ich als: Tennistrainer. | Mein bislang schönstes Reiseziel: Orinocodelta, Venezuela. | Dort möchte ich noch hin: Malediven, Australien, Neuseeland und viele weitere spannende Ziele. | Ich bin Fan vom: VfB Stuttgart. | Diese Werte sind mir wichtig: Zuverlässigkeit und Zielstrebigkeit. | Was ich mir fest vornehme: Die ganze Welt zu sehen. | Das kann mir gestohlen bleiben: Der Verkehr in und um Stuttgart. | Das hat noch nie geklappt: Im Sommer nicht unter einer Allergie zu leiden. | Mein Traum vom Glück: Gesundheit und ein langes Leben mit Familie und Freunden. | Manchmal wünschte ich mir, ich wäre: Direkt am Meer. | Bechtle ist nachhaltig erfolgreich, weil: Wir offen mit unseren Kunden sprechen und flexibel auf Ereignisse reagieren können.

Die Daten können nicht weg sein!!!



Man mag es kaum glauben, doch Datensicherung wird noch immer unterschätzt. Dramatisch wird das Versäumnis, wenn es um die Wiederherstellung unternehmenskritischer Daten geht. Dabei gibt es effiziente Lösungen, die schlaflose Nächte und Schweißausbrüche verhindern.

Niemand behauptet, dass der tägliche Backupbetrieb ein Kinderspiel ist. Im Gegenteil – die Herausforderungen für das IT-Team sind vielfältig und die Risiken groß, an der falschen Stelle Zeit und Geld zu investieren. So ist das Tapemanagement in aller Regel aufwendig, Wartungsarbeiten sind zeitintensiv, Verfügbarkeit und Speicherkapazitäten schneller aufgebraucht als gedacht und Eigen- wie Investitionskosten übersteigen rasch wirtschaftlich sinnvolle Grenzen. Um diesem Kreislauf zu entgehen, hat Bechtle eine Lösung entwickelt, die sich einfach, effizient und schnell um das Thema Datensicherung kümmert: Backup to Cloud.

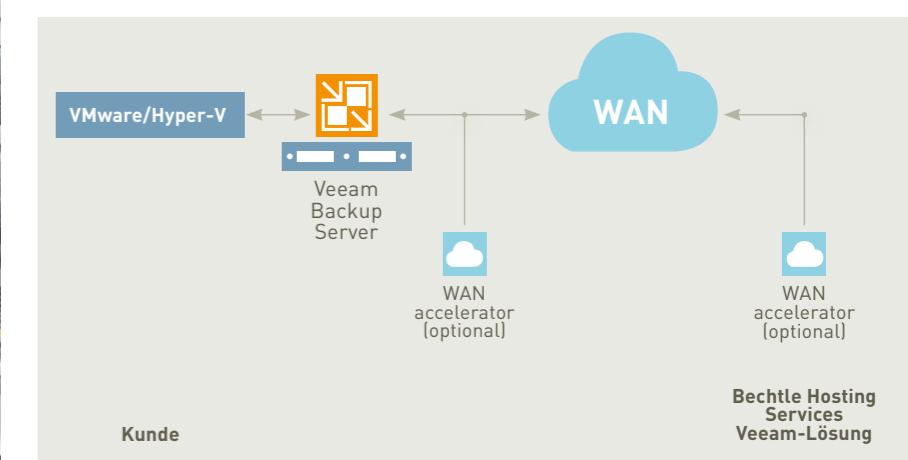
Backup to Cloud. Mit Backup to Cloud (B2C) bietet Bechtle Hosting Services eine moderne Lösung zur effizienten Auslagerung der Backupdaten in die Bechtle Cloud an. Zum Einsatz kommt dabei die Datensicherungssoftware Veeam Backup & Replication. Kunden können so Daten und Anwendungen in der Bechtle Cloud sichern – unabhängig davon, ob sie auf Virtualisierungstechnologien von VMware oder Microsoft setzen. Dabei werden die Daten noch bevor sie das Unternehmensnetzwerk verlassen mit AES 256 verschlüsselt. Sie bleiben im ISO 27001:2013 zertifizierten Cloud

Datacenter von Bechtle und unterliegen damit den deutschen Datenschutzrichtlinien. Der Wiederherstellungsschlüssel wiederum verbleibt ausschließlich beim Kunden. Im Bedarfsfall können so Daten direkt aus der Bechtle Cloud wiederhergestellt werden.

Disaster Recovery to Cloud (DR2C). Für alle Unternehmen, die Sicherheit und Verfügbarkeit ihrer Systeme über die Backuplösung hinaus erhöhen möchten, bietet Bechtle Hosting Services mit Disaster Recovery to Cloud (DR2C) auch die Möglichkeit, virtuelle Maschinen in die Bechtle Cloud zu replizieren und im Fehlerfall in kürzester Zeit einzuschalten. Sicher ist sicher.

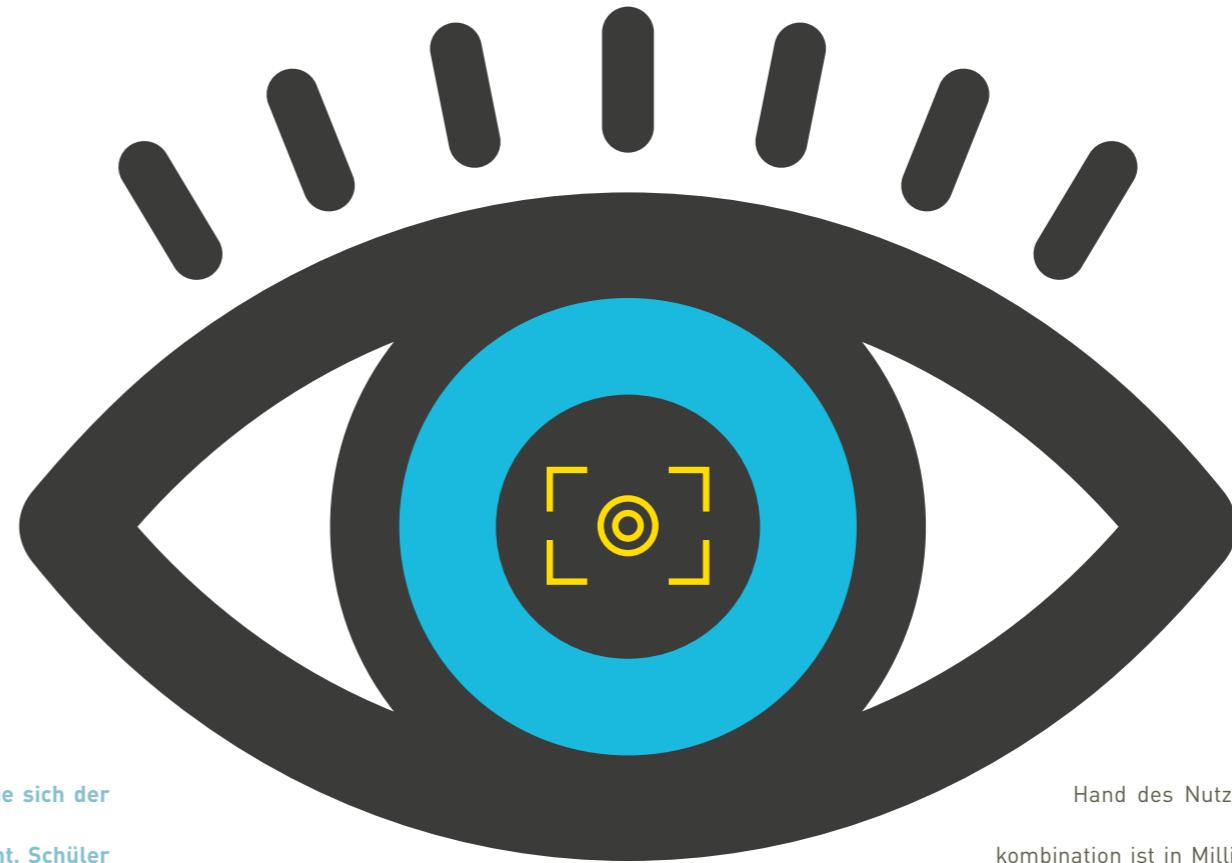
Starke Lösung für zukunftsorientierte Kunden.

- Passt sich dem Datenwachstum an
- Sicherung virtueller Systeme auf Basis von VMware und Hyper-V
- Performant und auditiert
- Flexibles und attraktives Abrechnungsmodell, transparente Kosten
- Initialer Datentransfer über NAS/USB-Device möglich (Backup Seeding)
- Unterstützung durch zertifizierte Experten



→ Ihr Ansprechpartner:
Marcus Müller, Bechtle Hosting Service
im Bechtle IT-Systemhaus Friedrichshafen,
marcus.mueller@bechtle.com

Profis beraten Schüler.



Internet, Facebook und WhatsApp begleiten unseren Alltag. Vor allem junge Menschen kommunizieren persönliche Dinge, ohne sich der Gefahren bewusst zu sein. Zwei Mitarbeiter aus dem Bechtle IT-Systemhaus Solingen haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, Schüler rechtzeitig für den Schutz ihrer Daten zu sensibilisieren.

Georg Karl Bittorf und Patrick Diesel informierten im März rund 90 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 der Emil-Barth-Realschule in Haan zum Thema Datenschutz. Die Bechtle IT-Consultants vermittelten einfache Verhaltensregeln für den Umgang mit persönlichen Daten im Netz. „Schülerinnen und Schüler sind ständig online und kommunizieren immer und überall. Neben all den Vorteilen lauern im Netz aber auch viele Gefahren. Per Smartphone, Tablet und Computer senden sie unzählige Nachrichten und posten ungefiltert persönliche Beiträge oder Fotos im Netz, die eigentlich nicht für die breite Öffentlichkeit gedacht sind. Die

Realität ist, dass diese Daten für viele einsehbar und vor allem dauerhaft verfügbar sind“, sagt der IT-Consultant

Georg Karl Bittorf. Ausführlich beantworteten die IT-Spezialisten die Fragen der Schüler. Was sollte ich in sozialen Netzwerken besser nicht über mich preisgeben? Wann sind Video- und Musikdownloads legal?

Und wie verhalte ich mich, wenn ich Opfer von Cybermobbing werde?

Was passiert mit meinen Daten? „Schnelle und einfache Kommunikation über Internetplatt-

formen, Instant-Messaging-Dienste und soziale Netzwerke – darum geht es Jugend-

lichen in erster Linie. Sie streuen persönliche Informationen oft zu sorglos. Des-

halb wollen wir die Schüler rechtzeitig aufklären, was sie im Umgang mit

ihren Daten besser unterlassen und was sie machen können, um sie

vor dem Zugriff Dritter zu schützen“, sagt Patrick Diesel. „Wir

empfehlen den Schülern, ihr Profil zu checken, bevor es

andere tun“, ergänzt Georg Karl Bittorf. Auch gefragt

bei den Schülern: das Thema Passwortsicher-

heit. Wie sicher ein Passwort ist, liegt in der

Hand des Nutzers. Eine einfache, sechsstellige Buchstaben-

kombination ist in Millisekunden geknackt. Bei 15-stelligen Passwör-

tern, die verschiedene Zeichensätze verwenden, dauert das automatische Entschlüs-

seln rein mathematisch deutlich über 100 Jahre. Der Datenschützer freut sich über jeden

Tipp, den die Schüler annehmen.

Aha-Effekte erzielen. Zur Sensibilisierung gehört auch, den Schülern zu zeigen, mit

welchen Methoden mögliche Angreifer vorgehen. „Wir zeigen, wie schnell ein Frem-

der auf eine Kamera an einem Laptop zugreifen kann. Es dauert nur wenige Minuten,

dann können wir ein Bild von Schülern, die vor dem Rechner sitzen, an die Tafel pro-

jizieren. Das ist erst mal ein Schock. Hilft den Jugendlichen aber, unseren Rat

ernst zu nehmen, die Kamera abzukleben, wenn sie nicht benötigt wird“, sagt

Patrick Diesel. Die Bechtle Mitarbeiter sind motiviert, weitere Jugendliche für

das Thema Datenschutz zu gewinnen. „Jeder Schüler ist ein möglicher Multi-

pikator der Botschaft. Wir wollen erreichen, dass Jugendliche sich genau

überlegen, was sie von sich preisgeben. Denn was einmal ins Internet

gestellt wird, bleibt im Netz. Unsere klare Message an die Jugend: Was du

deiner Oma erzählen würdest, kannst du auch über Onlinekanäle trans-

portieren.“ Eine ergänzende Informationsveranstaltung für Eltern wollen

die beiden Bechtle Mitarbeiter in naher Zukunft anbieten.

→ Ihre Ansprechpartner: **Georg Karl Bittorf**, georg.bittorf@bechtle.com

und **Patrick Diesel**, patrick.diesel@bechtle.com, beide IT-Consul-

tants, Bechtle IT-Systemhaus Solingen



ALLES IM KASTEN.

Selten passt die Bezeichnung **Hidden Champion** besser als zur Erwin

Renz Metallwarenfabrik GmbH & Co KG. Am Rande des beschaulichen Kirchberg an der Murr befinden sich sowohl der Hauptsitz als auch das größte Werk des führenden Brief- und Paketkastenherstellers Europas.



In der Empfangshalle, die gleichzeitig als Showroom dient, trifft der Besucher auf erstaunliche Produktvielfalt, preisgekröntes Design und akribisch ausgetüftelte Details wie zum Beispiel geräuschgedämpfte Einwurfklappen. Vollendete Spezialisierung im tiefsten Schwabenland. Besonders die neueste Entwick-

lung hat es dabei in sich: Die digital gesteuerte Paketkastenanlage samt zugehöriger App ermöglicht es den Bewohnern von Mehrfamilienhäusern, unkompliziert Pakete zu empfangen und zu versenden – unabhängig vom Paketdienstleister. Und das ist längst noch nicht alles.

Metallwaren zu verarbeiten ist bis heute eine der Kernkompetenzen des Traditionunternehmens Renz. Im Werk am Stammsitz nahe Stuttgart wird emsig gestanzt, gebogen und geprägt – mit modernsten Maschinen und über Jahrzehnte weiterentwickeltem Know-how. Intelligente Vorrichtungen wie Kugelbretter neben dem Produktionsstand erlauben den blitzschnellen Wechsel von Werkzeugmaschinen. Alle 12 Sekunden rollt ein „rohes“ Briefkastengehäuse aus dem eigens dafür entwickelten Automaten. Fotografieren ist in vielen Teilen der Werkshallen tabu – die exzellenten, nach Lean-Prinzipien gestalteten Prozesse und die Fertigungstiefe differenzieren Renz vom Wettbewerb. In Kirchberg und vier weiteren Produktionsstandorten im sächsischen Döbeln, in Frankreich, Polen und Großbritannien entsteht Qualität nach Maß. Mehr als 100.000 Brief- und Paketkästen pro Jahr liefert das Unternehmen aus – viele davon werden exakt nach der gewünschten Einbau- bzw. Aufstellvariante sowie individuellen Material- und Ausstattungsoptionen gefertigt.

Das Internet der versendeten Dinge. Renz betreibt – ganz im Gegensatz zu anderweitig bekannten „Briefkastenfirmen“ – ein grundsolides Geschäft. Es ist ein Familienunternehmen in dritter Generation. Etwa jede zweite Briefkastenanlage hierzulande stammt vom Marktführer aus dem Schwäbischen. Ein Haus, ein Briefkasten,

ein Muss. Aber die Digitalisierung hat vieles in Bewegung gebracht. „Mit dem Boom des Internethandels sind einfache Lösungen zum Empfangen und Versenden von Paketen immer wichtiger geworden. Darauf reagieren wir mit praktischen Lösungen für verschiedene Nutzergruppen“, erklärt Vertriebsleiter Ralf Benzler. Seit 2007 produziert und vermarktet Renz erfolgreich mechanische Paketkästen, mit denen vor allem Einfamilienhaushalte Sendungen empfangen können, ohne beim Zustellen selbst vor Ort zu sein oder an den Nachbarn liefern lassen zu müssen. Vor drei Jahren stieg Renz dann in die Entwicklung elektronisch gesteuerter Paketbeziehungsweise kombinierter Brief- und Paketkastensysteme für Mehrfamilienhäuser und größere Wohnanlagen ein. Ziel dabei: Paketkastenanlagen durch den Einsatz aktuellster Informationstechnik effizient gemeinsam nutzen und für ein breites Spektrum an Zustell- und Abholprozessen verfügbar machen. Im Herbst 2015 wurde die erste übers Web verwaltete und via Touch-Display bedienbare Pilotanlage in Stuttgart in Betrieb genommen: Im März dieses Jahres präsentierte Renz auf der Fachmesse Light + Building in Frankfurt/Main bereits die nächste Entwicklungsstufe mit weiterentwickelter Bordtechnik und App.

Das Internet der einfachen Dinge. Die Paketkastenanlagen von Renz bauen auf ein Webportal, über das sämt-

„Das Webportal, das wir für unsere Kunden im Rechenzentrum von Renz hosten, haben wir komplett selbst entwickelt. Auch um die Zusammenstellung, Softwarebetankung und den Einbau aller IT-Bestandteile kümmern wir uns in Kirchberg.“

Stefan Würtemberger, Leiter Informationstechnologie, Renz Group



v. l. n. r.:
Stefan Würtemberger, IT-Leiter der Renz Group, stellte das neueste Paketkastensystem beim Bechtle Competence Day 2016 in Neckarsulm vor.

Produktion im 12-Sekunden-Takt: Vertriebsleiter Ralf Benzler präsentierte die aus dem Automaten rollenden Gehäuse.

Unterschiedliche Prozesse, ein System: Die Renz-Steuereinheit Plus ermöglicht eine Vielzahl von Zustell- und Abholoptionen.

liche Backendprozesse wie die Registrierung der Hausbewohner oder der Datenaustausch mit den Paketdiensten laufen. Gleichzeitig erhält die Hausverwaltung über das Portal einen Überblick zur Nutzung und zum Status einer oder gleich mehrerer Anlagen. „So ist ersichtlich, wie stark die Paketkästen genutzt werden und ob die Zahl der verfügbaren Kästen ausreicht“, sagt Vertriebsleiter Ralf Benzler. „Das Nutzerfeedback der ersten Installationen zeigt uns, dass das Angebot von den Bewohnern gut angenommen wird und sich dort die Zahl der Zustellungen schon nach wenigen Monaten erhöht hat.“ Am Display der Anlage autorisieren sich die Nutzer per RFID-Chip, App oder Code-Eingabe, um Sendungen aus einem der Fächer zu entnehmen oder darin einzulegen. Über erfolgte Zustellung werden sie per E-Mail, SMS oder Push-Nachricht auf die Renz-App informiert. Die einzigartige Lösung ist prinzipiell für alle Paketdienstleister offen, sowohl die Zustellung als auch der Versand von Paketen können damit abgewickelt werden. „Darüber hinaus kann jeder die Anlagen nutzen, um Services für die registrierten Hausbewohner zu erbringen, das können Apotheken oder auch lokale Lieferdienste sein. Auch die Nutzer selbst und andere Privatleute können über den offenen Prozess Dinge sicher hinterlegen oder abholen. Künftig könnte sogar die Zustellung von Fresh Food eine Option sein“, sagt Ralf Benzler.

Multitalent aus der Briefkastenfirma. Die mit der neuesten Renz-Steuereinheit Plus ausgestatteten Anlagen sind für bis zu 500 Brief-/Paketkästen ausgelegt. Mit

ihnen zielt das Unternehmen auch auf bislang unerschlossene Marktsegmente. Neben dem Kernmarkt der Neubauten und Renovierungen von Gebäuden rücken nun die Nachrüstung bestehender Briefkastenanlagen sowie völlig neue Nutzungskonzepte ins Blickfeld. Ralf Benzler: „Unternehmen der Wohnungswirtschaft können durch den zusätzlich geschaffenen Nutzen für die Mieter die Attraktivität der Wohneinheiten erhöhen. Ferner sehen wir in der flexiblen Bereitstellung von bestellter Ware außerhalb der Öffnungszeiten – kurz: Click & Collect – ein sehr interessantes Anwendungsfeld für Groß-, Fach- und Einzelhändler.“ Auf diese Weise würden sich Online- und Vor-Ort-Services noch enger miteinander verzahnen lassen. Hinzu kommen Firmenkunden, die ihren Mitarbeitern die Zustellung privater Sendungen an den Arbeitsplatz ermöglichen wollen. Die ersten Anlagen für Unternehmen gehen übrigens schon im Sommer in Betrieb – bei Renz selbst in Kirchberg sowie in der Konzernzentrale von Bechtle in Neckarsulm. „Neben dem tollen Service der Zustell- und Ver sandmöglichkeit privater Lieferungen wollen wir damit auch interne Prozesse wie die Bereitstellung von Fahrzeugschlüsseln noch effizienter gestalten“, sagt Lukas Kirchner, Account Manager beim Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm.

Zukunftsstarke Partnerschaft. Die Auswahl des Pilotstandorts am Bechtle Platz 1 kommt nicht von ungefähr. Denn das Systemhaus Neckarsulm hat Renz vom Projektstart bis zur Marktreife der neuesten Paketkasten-

anlage begleitet. Dabei setzte der Hersteller auf eine vollständige Eigenentwicklung samt Informationstechnik. Die elfköpfige IT-Mannschaft in Kirchberg, die bis dahin vor allem mit der Strategie und dem Betrieb von Office-IT, ERP, Rechenzentrums- und Websiteservices betraut war, wurde dadurch erstmals unmittelbar in die betriebliche Wertschöpfungskette eingebunden. „Das Webportal, das wir für unsere Kunden im Rechenzentrum von Renz hosten, haben wir komplett selbst entwickelt. Auch um die Zusammenstellung, Softwarebetankung und den Einbau aller IT-Bestandteile kümmern wir uns in Kirchberg“, erklärt Stefan Würtemberger, Leiter Informationstechnologie, Renz Group. Basis der eingesetzten Steuereinheit Plus ist ein Touch-Panel-PC mit Betriebssystem Windows 10 IoT. Bechtle beriet Renz bei der Auswahl und Beschaffung der IT-Komponenten. Stefan Würtemberger: „Hier haben wir sehr von der Erfahrung und den hervorragenden Lieferantenkontakten von Bechtle profitiert.“ Das Competence Center Business Collaboration des Bechtle Systemhauses entwi-

ckelte die zugehörige Renz-App, die für ein zeitgemäßes und komfortables Nutzererlebnis auf dem Smartphone und anderen mobilen Endgeräten sorgt. Die Spezialisten des Competence Centers Bechtle Internet Security & Services (BISS) realisierten zudem ein umfassendes Security-Konzept samt Audit. „Als IT-Beschaffter wie auch als Skills-Lieferant hat uns Bechtle in wichtigen Teilprojekten stark unterstützt. Die aus dem klassischen IT-Infrastrukturbereich bewährte Zusammenarbeit war der Schlüssel, um auch diese Innovationsaufgabe erfolgreich zu meistern“, resümiert IT-Leiter Stefan Würtemberger.

→ Ihr Ansprechpartner:
Lukas Kirchner, Account Manager,
Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm,
lukas.kirchner@bechtle.com



Das Familienunternehmen Renz ist führender Hersteller von Brief- und Paketkastenanlagen in Europa. 1925 von Erwin Renz in Kirchberg an der Murr gegründet, kann das in dritter Generation eigentümergeführte Unternehmen auf eine 90-jährige Erfahrung zurückgreifen. Noch heute hat das traditionsreiche schwäbische Unternehmen seinen Sitz am Gründungsort. Hinzugekommen sind fünf Tochterunternehmen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Dänemark und Polen. Diese bilden gemeinsam die Renz Gruppe mit aktuell rund 700 Mitarbeitern in ganz Europa. briefkasten.de

Menschsein inklusive.

Die Kooperation von Bechtle Remarketing mit den Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein zeigt, wie Integration gelingen kann.

Meetings, Einladungen, Veranstaltungen – Businesskalender sind in der Regel prall gefüllt mit Geschäftsterminen. Bei der Flut an Informationen verpufft manches, anderes jedoch wirkt nach, regt zum Nachdenken an. So ging es Andreas Lenzing, Geschäftsführer Bechtle Remarketing GmbH, und seinem Team im vergangenen Jahr. Die Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein GmbH hatte die ansässigen Nachbarunternehmen des Gewerbegebiets Am Schornacker in Wesel unter dem Titel „Werkstatt trifft Wirtschaft“ eingeladen. Ein spannender Termin, der nicht nur die Arbeit der Lebenshilfe mit und für Menschen mit Behinderung aufzeigte, sondern auch die abrufbaren Dienstleistungen vorstellt. „Das Treffen war sehr interessant. Vor allem haben uns die Erfahrungsberichte der Firmen beeindruckt, die bereits mit der Lebenshilfe kooperieren. Die Begeisterung und der Stolz, mit dem uns Menschen mit Handicap von ihren Tätigkeiten bei externen Unternehmen erzählten, haben uns berührt“, erzählt Dennis Jegelka, Teamleiter Datenlöschung & Logistik bei Bechtle Remarketing. Noch am selben Tag stand ein weiterer Termin im Kalender: Einladung der Lebenshilfe zur Vor-Ort-Besichtigung. Dann ging alles ganz schnell: Schon kurz darauf reinigten und verpackten die Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstätten die ersten Tastaturen und Mäuse im Auftrag von Bechtle Remarketing.

Doch dabei sollte es nicht bleiben. Ein Ziel der Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein ist es,

„Der Begriff der Inklusion symbolisiert unseren Leitgedanken wie kein anderer. Er muss aber im alltäglichen Miteinander gelebt und verinnerlicht werden.“

Hans Wewering, Integrationsbeauftragter der Lebenshilfe, Werkstätten Unterer Niederrhein



Dennis Jegelka, Teamleiter Datenlöschung & Logistik bei Bechtle Remarketing, erklärt Rosi Topf eine neue Aufgabe.

Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen – und das außerhalb der Werkstätten mit einem Job auf dem regulären Arbeitsmarkt. „Der Begriff der Inklusion symbolisiert unseren Leitgedanken wie kein anderer. Er muss aber im alltäglichen Miteinander gelebt und verinnerlicht werden“, erklärt Hans Wewering, Integrationsbeauftragter der Lebenshilfe. „Wir wollten auch gerne diese Möglichkeit anbieten und unseren Teil zur Integration von Menschen mit Handicap beitragen. Als Arbeitgeber profitieren wir natürlich auch, denn die Beschäftigten der Lebenshilfe sind hoch motiviert“, ergänzt Andreas Lenzing.

Schnell war die passende Mitarbeiterin gefunden: Rosi Topf. Im November startete die Kooperation in Form eines sechswöchigen Praktikums. „In dieser Zeit können beide Seiten unverbindlich testen, ob sie zu einanderpassen“, erklärt André Brosius, Gruppenleiter der Abteilung Verpackung bei den Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein und Betreuer der externen Arbeitsplätze. Es passte und passt noch immer!

„Mir gefällt die Arbeit sehr, sie ist abwechslungsreich und macht Spaß“, sagt Rosi Topf fröhlich. Es ist genau jene Fröhlichkeit, die das Team Datenlöschung & Logistik bei Bechtle Remarketing an „ihrer Rosi“ schätzt. Inzwischen arbeitet die 48-Jährige auf einem sogenannten Betriebsintegrierten Arbeitsplatz und kümmert sich um Reinigung, Aufbereitung, Sortierung und Verpackung von Netzteilen, Mobile Devices oder Notebooks. Bei dieser Form der Beschäftigung bleibt der Mitarbeiter bei den Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein beschäftigt und wird durch diese betreut, arbeitet aber in einem Partnerunternehmen. Am

Monatsende stellt die Lebenshilfe eine Rechnung über die geleisteten Stunden. Rosi Topf arbeitet 27 Stunden pro Woche. Vor allem gefällt ihr, dass sie gefordert wird und ständig Neues lernt. „Am liebsten teste ich Akkus und verpacke Laptops“, erzählt sie. Sie fühlt sich gut aufgenommen und pudelwohl, auch wenn sie sich zu Beginn als einzige Frau im Team an die Männerrunde gewöhnen musste. Zum Mittagessen geht Rosi Topf in die nur wenige Hundert Meter entfernte Lebenshilfe-Kantine, so hält sie noch weiterhin den Kontakt zu ehemaligen Kollegen und Freunden. Zusätzlich schaut André Brosius regelmäßig bei Bechtle vorbei und bespricht den Eingliederungsplan.

Für Bechtle Remarketing hat die Kooperation soziale und wirtschaftliche Aspekte. Zum einen haben die Kollegen nun mehr Freiraum für andere Aufgaben,

zudem haben sie erfahren, wie hervorragend ein Miteinander von Menschen mit und ohne Handicap funktionieren kann. „Frau Topf ist eine Bereicherung für unser Team. Wir haben auch manches dazugelernt, etwa ganz exakte Arbeitsanweisungen zu geben. Ihre Genauigkeit und Arbeitsfreude färben positiv auf das Team ab“, erzählt Dennis Jegelka. „So, wie es jetzt ist, gefällt es mir, so kann es gerne bleiben“, sagt Rosi Topf zufrieden.

→ Ihre Ansprechpartner:

Andreas Lenzing, Geschäftsführer, Bechtle Remarketing GmbH, andreas.lenzing@bechtle.com
Hans Wewering, Beauftragter für Integration und Akquisition, Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein GmbH, wewering@lebenshilfe-rees.de

Bechtle Remarketing. Die erfahrenen Bechtle Remarketing-Spezialisten prüfen und bewerten zum Austausch bestimmte Geräte und übernehmen die Hardware direkt beim Kunden vor Ort. Die Logistikpartner überführen die Altgeräte sicher an den speziell für Datenlöschungen zertifizierten Standort in Wesel. Die hoch automatisierten Prozesse ermöglichen zeitgleich bis zu 1.000 Löschungen – sicher und rechtskonform. PCs, Notebooks, Monitore, Server, Drucker oder Kopierer werden intensiv geprüft, gewartet und gereinigt. Die Systeme werden entweder zum Weiterverkauf aufbereitet oder umweltgerecht entsorgt.



Die Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein bieten in den Bereichen Kunststoff, Metall und Zerspannung, Elektromontage und Leuchtenproduktion, Verpackung, Holzverarbeitung sowie Garten- und Landschaftspflege hochwertige Dienstleistungen und Produkte. Rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit und ohne Handicap machen die 1968 gegründeten Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein zu einem zuverlässigen Partner für Wirtschaft und Industrie. lh-werkstaetten.de



CCC und Bechtle: Starke Verbindungen.

Competence Call Center (CCC) ist einer der führenden Business-Process-Outsourcing(BPO)-Dienstleister im Bereich Customer Care in Europa. Das 1998 mit 50 Mitarbeitern in Wien gegründete Unternehmen ist heute an 16 Standorten in acht Ländern vertreten und bietet Partnern wie Samsung, Payback, Sky und Direct Line mit über 5.000 topausgebildeten Mitarbeitern höchste Servicequalität. Bei Incoming Calls, Outgoing-Kampagnen, in der schriftlichen Kundenkommunikation via E-Mail, Chat und Social Media sowie bei Backoffice-Aktivitäten greift CCC auf über 18 Jahre Erfahrung zurück. Den Aufstieg des Unternehmens zu einem der führenden europäischen Anbieter unterstützt seit über zehn Jahren das Bechtle IT-Systemhaus Österreich als IT-Partner.

Anlässlich der ersten großen Expansionswelle des österreichischen Unternehmens nach Deutschland, in die Schweiz, die Slowakei und nach Rumänien suchte CCC einen Partner, der über das geforderte technische Know-how verfügte und den aufstrebenden Dienstleister in seiner Wachstumsstrategie optimal unterstützen konnte. „Die Technologie im Contact Center ist Gegenstand ständiger Veränderungen und Innovationen. Um diesen erfolgreich zu begegnen, haben wir uns an drei großen Themen zu orientieren: Verfügbarkeit, Flexibilität und Verlässlichkeit. Um diese Anforderungen zu realisieren und Mehrwert zu kreieren, ist ein starker IT-Partner wie Bechtle von entscheidender Bedeutung“, sagt Gregor Willenberg, IT Manager bei CCC.

Teamwork. Gregor Willenberg leitet das beeindruckende IT-Netzwerk von CCC mit einem eigenen hoch qualifizierten Team: Deshalb zielte die Zusammenarbeit mit Bechtle in der ersten Phase auf einen strukturierteren Wissenstransfer ab. Die ersten Projekte wurden in enger Zusammenarbeit realisiert und das IT-Team von CCC „on the Job“ trainiert. 3rd-Level-Support durch Bechtle ist bei Bedarf jederzeit verfügbar.

Heute ist das Bechtle IT-Systemhaus Österreich Trusted Advisor von CCC, denn die Consultants bringen durch die langjährige Zusammenarbeit strategische Planungskompetenz, technisches Know-how sowie betriebswirtschaftliches Verständnis für die Businessprozesse des Kunden ein. „Wir freuen uns sehr über die vertrauensvolle Partnerschaft mit Bechtle, die uns bereits seit zehn Jahren im Zuge unserer internationalen Expansion und bei der Umsetzung erfolgreicher Projekte maßgeblich unterstützt“, sagt Gregor Willenberg.

Standardkonfiguration für neue Locations. CCC hat einen klaren Fokus auf internationale Expansion – so wurden 2015 beispielsweise zwei neue Standorte in Izmir und Dortmund eröffnet. 2016 steht mit Biel die Eröff-

nung eines zweiten Standortes in der Schweiz auf der Agenda. Das Bechtle IT-Systemhaus ist Lieferant der Serversysteme für das Rechenzentrum von CCC in Berlin und beliefert darüber hinaus auch alle europäischen Niederlassungen mit einer standardisierten Konfiguration aus einem Cisco Netzwerk, HPE DL380 Servern, HPE 3PAR Storage und Dell OptiPlex 9020 Clients. Die Core-IT ist dabei auf Skalierbarkeit ausgelegt, denn allein an den sechs Standorten in Deutschland – zweimal Berlin sowie Leipzig, Dresden, Essen und Dortmund – arbeiten mehr als 3.000 Mitarbeiter. Die gesamte Infrastruktur wird in Wien vom Bechtle Serviceteam vorassembliert, getestet, nach Kundenvorgaben konfiguriert und über Sondertransporte zu einem exakt abgestimmten Zeitpunkt geliefert.

Exzellent vernetzt und abgesichert. Die einzelnen, standortübergreifend arbeitenden CCC Locations sind sicher und performant über ein hochkomplexes und engmaschiges Leitungsnetzwerk miteinander verbunden. Zusätzlich greifen die Mitarbeiter eines Contact Centers, die exklusiv für einen bestimmten Partner tätig sind, direkt auf dessen Systeme zu. Das Netzwerk wurde daher gemeinsam mit Bechtle auf die höchsten Security- und Verfügbarkeitsanforderungen ausgelegt. „Die Implementierung hoher Sicherheitsstandards und das entsprechende Bewusstsein bei den Mitarbeitern werden langfristig im Unternehmen

verankert. Auszeichnungen wie ‚Best IT Management‘ oder der Special Award für ‚Data Security‘ sowie internationale EN- und ISO-Zertifizierungen belegen die Qualität der Security- und Flexibilitätsstandards, die für CCC und Bechtle höchste Priorität genießen“, erläutert Gregor Willenberg.

Für die Kommunikationskanäle E-Mail und Telefon lieferte Bechtle außerdem einen hochverfügbaren Exchange-Cluster sowie die Serverinfrastruktur zum Betrieb der größten SAP Business Communications Management (BCM)-Telefonanlage in Europa. „Um am Puls der Zeit zu bleiben, haben sich die IT-Systeme im Contact Center kontinuierlich und proaktiv weiterzuentwickeln. Digitalisierung, Multi-Channel- und Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität und den Anspruch an die IT-Landschaft. Mit Bechtle als IT-Partner sehen wir den technischen Lösungen, die unsere zukünftigen Projekte und Expansions schritte begleiten werden, vertrauensvoll entgegen“, sagt IT-Manager Gregor Willenberg.

→ Ihr Ansprechpartner:
Martin Heissenberger, Vertriebsleiter,
 Bechtle IT-Systemhaus Österreich,
 martin.heissenberger@bechtle.com



Competence Call Center (CCC) bietet an 16 Standorten in acht Ländern Customer-Care-Lösungen auf höchstem Niveau – und das in 28 Sprachen. 51 internationale Awards, Zertifizierungen nach EN 15838, ISO 9001 und ISO 10002 sowie die Platzierung in den Global Outsourcing 100 (2015) bestätigen die hohen Qualitätsstandards des auf Business Process Outsourcing spezialisierten Unternehmens. yourccc.com



IT UND MEDIENTECHNIK

„Sterne IT“ – Bechtle und das Mercedes-Benz Museum.

Es ist der einzige Ort der Welt, der die Automobilgeschichte vom ersten Tag an lückenlos darstellt. Im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart erlebt der Besucher eine Zeitreise der besonderen Art. In 34 Meter Höhe tritt er mit einem Schritt aus dem Aufzug direkt ein in das Jahr 1886. Hier beginnt mit der Daimler Motorkutsche und dem Benz Patent-Motorwagen – den bahnbrechenden Erfindungen von Gottlieb Daimler und Carl Benz – der Mythos Automobil.

In dem architektonisch spektakulären Gebäude führen zwei miteinander verbundene Rundgänge durch die Geschichte der Marke Mercedes-Benz, aufsehenerregende Themen der Zeitgeschichte und zu Supersportwagen, Nutzfahrzeugen und Innovationen. Man muss kein ausgewiesener Autofan sein, um das Mercedes-Benz Museum mit großer Begeisterung zu besuchen. Auf 16.500 Quadratmeter Fläche, verteilt auf neun Ebenen sind 160 Fahrzeuge und mehr als 1.500 Exponate zu sehen. Die Besonderheit liegt darin, dass die Ausstellungsstücke in ihren jeweiligen historischen Kontext eingeordnet werden, sodass Zeitgeschichte erlebbar wird. Eine wesentliche Rolle in der Erlebniswelt im Mercedes-Benz Museum spielt dabei die Medientechnik. Hier setzt das Mercedes-Benz Museum seit zehn Jahren auf Bechtle als IT-Partner.

Geschichte zeitlos präsentiert. Das Museum versteht sich als Ort der Innovation. Ganz konsequent blickt das Museum daher nicht nur auf die spannende Geschichte

der Marke Mercedes-Benz, sondern eröffnet auch aufschlussreiche Blicke in die Zukunft. Das Ausstellungskonzept ist auch zehn Jahre nach Museumsgründung aktuell – und entspricht damit ganz der Devise „nachhaltig und langlebig“.

Mercedes-Benz in den Ohren. Wenig überraschend spielt moderne Informationstechnologie in der Ausstellung eine wichtige Rolle. Geschichte wird multimedial erzählt für den Betrachter erlebbar und spannend. Im Mercedes-Benz Museum begleitet ein Audio Guide in acht unterschiedlichen Sprachen die Besucher bei ihrem Rundgang vorbei an Pkws, Bussen, Lastwagen und Rennwagen von Sportlegenden wie Sir Stirling Moss, Hans Herrmann und Lewis Hamilton. Der Audio Guide markiert zugleich den Beginn der Zusammenarbeit mit Bechtle.

Partnerschaft mit Historie. Am Anfang der mehr als zehnjährigen Partnerschaft zwischen Bechtle und dem Mercedes-Benz Museum stand eine Ausschreibung: Gesucht wurde ein IT-Partner, der den Betrieb der IT- und Medientechnik sowie der Veranstaltungstechnik übernehmen konnte. In Kooperation mit dem Bechtle IT-Systemhaus Neckarsulm wurde schließlich die Start-up-Phase erfolgreich initiiert. Nach der offiziellen Eröffnung des Museums übernahm Bechtle Stuttgart den Betrieb. Pragmatischer Hintergrund: Das IT-Systemhaus befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Neubaus.

Hinter den Kulissen. Heute gehen die Aufgaben von Bechtle weit über die klassische Systemhaus-Betreuung rund um Medientechnik, Netzwerk- und Server-Infrastruktur hinaus. Das Mercedes-Benz Museum positionierte sich von Anfang an als innovativer Veranstaltungsort. Bechtle ist daher auch dann zur Stelle, wenn der rote Teppich für anspruchsvolle Events wie Staatsbesuche ausgerollt wird, der Hammer bei Versteigerungen von Mercedes-Oldtimern fällt, Popstars ihre Videos drehen oder Menschen bei Firmenevents zusammenkommen, um in exklusiver Atmosphäre zu feiern. In all diesen Fällen übernimmt das Team von Bechtle die Aufgaben rund um Ton-, Licht- und Videotechnik. Auch bei Sonderausstellungen und Fahrzeugpräsentationen unterstützt Bechtle bei der medientechnischen Konzeption und Umsetzung. Ein Beispiel ist die Einführung von Digital Signage: Digitale Stelen und Displays zeigen aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen und Aktionen für die Museumsbesucher an.

Am Ruhetag ist Großeinsatz. An sieben Tagen in der Woche ist ein fünfköpfiges Bechtle Onsite-Team um Projektleiter Marcus Häußermann vor Ort. Während der Öffnungszeiten sieht das vereinbarte Service-Level-Agreement (SLA) eine Reaktionszeit von fünf Minuten vor. Dabei hat die Behebung von besucherrelevanten Störungen höchste Priorität, um ein ungetrübtes Erlebnis zu gewährleisten. Montags – dann, wenn das Museum geschlossen ist – werden Wartungs- und Revisionsarbeiten durchgeführt. „Das Mercedes-Benz

Museum hat im Daimler Konzern eine besondere Stellung. Es ist das Aushängeschild des Unternehmens, das mit Stolz für Veranstaltungen genutzt wird. Das bringt für uns einen hohen Qualitätsanspruch an unsere Arbeit mit sich, andererseits macht es unseren Arbeitsalltag ungeheuer vielfältig“, sagt Marcus Häußermann vom Bechtle IT-Systemhaus Stuttgart. Eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft übrigens. Gerade wurde der Vertrag mit Bechtle verlängert, mit einer Option um weitere drei Jahre. #zukunftsstark #verbunden #erfahren

In diesem Jahr feiert das Mercedes-Benz Museum zehnjähriges Bestehen. Infos unter:



„Das Mercedes-Benz Museum ist weltweit einzigartig: Nur hier wird die gesamte Automobilgeschichte von den ersten Anfängen über die Gegenwart bis in die Zukunft erlebbar. Und auch wenn einige Exponate schon weit über 100 Jahre alt sind – das Museum selbst ist wie ein zehnjähriges Kind: kaum zu bremsen, voller kreativer Ideen und niemals langweilig. Das ist gut so!“

Dr. Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG, Leiter Mercedes-Benz Cars.



Pure McCartney. Wer es in diesem Sommer nicht auf eines seiner Deutschlandkonzerte schafft, kann sich das musikalische Lebenswerk des Ex-Beatles Paul McCartney nun nach Hause holen. Eine feine Auswahl von 67 Tracks, beginnend beim ersten Soloalbum 1970 bis heute. Neben bekannten Hits wie „Live and Let Die“ oder „Say Say Say“ ist die Compilation eine wahre Fundgrube für musikalische Schätze eines großen Songwriters.



Urlaubslesebuch 2016. Das Gute kommt immer wieder – zum Glück: Auch in diesem Jahr ist das Urlaubslesebuch (dtv) treuer und unterhaltsamer Begleiter, ob an tropischen Stränden oder im heimischen Garten. Bekannte Autoren und solche, die es unbedingt zu entdecken lohnt, erzählen die besten Geschichten des Sommers.



Mario & Sonic: Rio 2016. Während die Athleten in Brasilien im Schweiß baden, geht es für dich mit den Kultfiguren Mario und Sonic vom heimischen Sofa aus zu den Olympischen Sommerspielen nach Rio. Neben klassischen Sportarten stehen auch Plus-Disziplinen aus den Welten von Mario und Sonic zur Auswahl. Rekorde jagen wie Usain Bolt ist ab Ende Juni auf allen Nintendo Konsolen möglich.



Schläppchenjäger. Endlich ist bequem auch chic. Ein Must-have dieses Sommers kommt aus dem Hause Birkenstock. In allen Farben des Regenbogens, Leder oder metallic, als Schläppchen oder Sandale und in vielen raffinierten Modellen. Tu deinen Füßen was Gutes – zieh sie schön an!



If life gives you melons ... mach Limonade draus! Die optimale Erfrischung für heiße Sommertage: Wassermelone würfeln und ohne Kerne mit dem Saft einer Zitrone und 200 g Crushed Ice im Mixer zerkleinern. Kalt stellen und später mit 300 ml Tonic Water auffüllen. Für die Cocktail-Variante etwas Gin hinzufügen. Und auf die Plätze, fertig, prost!



Bubble Football. Diese neue Funsportart hält sich weitestgehend an die Regeln von normalem Fußball. Der mit den meisten Toren gewinnt! Die Unterschiede? Im Gegensatz zum normalen Spiel schubst man die Gegner zur Seite, damit sie nicht an den Ball kommen. Auch die Ausrüstung ist gewöhnungsbedürftig – die Spieler stecken von Kopf bis Oberschenkel in transparenten Bällen. Klingt nach Spaß, oder?



Agil drauf.

Unternehmen, die heute noch um sich selbst kreisen, könnten eher früher als später von der Bildfläche verschwinden: Effizienz und organisches Wachstum reichen nicht mehr aus, eine bloße Stärkung der eigenen Teamarbeit auch nicht. Eine spannende Zukunftsstrategie kommt aus dem IT-Projektmanagement und der Softwareentwicklung: Agilität, also Beweglichkeit. Wie funktioniert sie? Und worauf müssen die Beteiligten achten?

Der Rahmen ist gesteckt: Die Arbeitswelt verändert sich drastisch – die Digitalisierung wirkt sich überall aus. Friedhelm Böttcher beschreibt in seinem Beitrag „Agile Unternehmen“ eine Arbeitswelt, in der kein Stein mehr auf dem anderen bleibt. So übernehmen Maschinen immer mehr Arbeit im Hintergrund – unbemerkt vom Anwender, teils sogar mit der Herausbildung eigener Charaktere. Spezialisierte Bereiche wie etwa das Prototyping und Testing, jahrzehntelang eine Domäne unternehmenseigener Entwicklungsabteilungen, werden zunehmend in kleine, spezialisierte Firmen ausgelagert, Technologien wie der 3-D-Druck ersetzen ganze Prozessschritte, während Kunden- und Lieferantenbeziehungen allein durch Bewertungs- und Feedbacktools völlig neu definiert werden.

Auch kreative Wissensarbeit bestimmt zunehmend über unternehmerischen Erfolg, während Routinearbeiten unbedeutender werden. Gleichzeitig nimmt die Vernetzung von Menschen und Unternehmen weiter zu – und unternehmensübergreifende Projektarbeit ergänzt oder ersetzt sogar die klassische Arbeitsorganisation. Veränderungen, die auch die Beschäftigten in den Unternehmen betreffen. Der Trend zu flexiblen Arbeitsverhältnissen hält an. Und, so Böttcher, alle diese Veränderungsprozesse beschleunigen sich sogar noch.

Viel Bewegung, Geschwindigkeit, Neues also. Die übliche Toolbox mit innovativen Produkten, Services und Vertriebssystemen reicht da nicht mehr. Nur, was macht ein agiles Unternehmen anders? Vor allem akzeptiert es die Welt als Ort permanenter Veränderung – nicht bloß „da draußen“, sondern überall, insbesondere innerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen. Das agile Unternehmen zeigt Gestaltungsfähigkeit: operativ, strategisch, organisatorisch und innerhalb des Business-Ökosystems. Starre Regeln werden über Bord geworfen: Es arbeitet lieber mit Prinzipien und Leitlinien – und setzt konsequent auf Selbstorganisation und individuelle Verantwortung. Agil zu sein heißt, in einer offenen Feedbackkultur zu lernen und zu gestalten. Wer etwas kann, soll es machen – auch außerhalb fest gefügter Regeln. Und wenn das alles nicht reicht? Dann kooperiert das agile Unternehmen. Mit externen Experten, anderen Unternehmen, Organisationen, Universitäten, kurz, es nutzt sein gut gepflegtes Netzwerk. Als Teil des unternehmensübergreifenden Ökosystems profitiert es von anderen – und umgekehrt. Die Beteiligten ergänzen und stärken sich auf intelligente Art und Weise, tauschen sich aus und helfen sich wechselseitig mit ihren spezialisierten Fähigkeiten – um gemeinsam zu wachsen. Neue Beziehungen und Verknüpfungen wirken stimulierend, sorgen für neue Sichtweisen und aktivieren bislang ungenutztes eigenes Können. Teilweise kooperieren auch frühere Konkurrenten, es entsteht eine Art Wettbewerb 2.0, bei dem im Rahmen neuer Kooperationen sogar die besseren Lösungen entstehen. Was nicht zuletzt die eigenen Kunden zufriedener machen dürfte.

Wie geht agil?

Der Weg zum agilen Unternehmen führt über fünf Gestaltungsfelder: das Erkennen von Veränderungen, eine kooperative Führung, direkte

Kommunikation, Management von Komplexität sowie konsequente Projektarbeit. Zwei dieser Gestaltungsfelder sind besonders greifbar. Zum einen: Veränderungen erkennen, das heißt beobachten. Das Umfeld, die Kunden, Trends, aber auch Reaktionen auf eigenes Handeln. Zum anderen bestimmen Häufigkeit und Qualität von Kommunikation entscheidend darüber, wie agil und damit fit für die Zukunft ein Unternehmen werden kann. Dabei spielt übrigens die direkte, persönliche Kommunikation trotz aller technischen Möglichkeiten wie Web-meetings, Skype, Chats und Telefonkonferenzen eine herausragende Rolle: „Das [Silicon Valley als] Zentrum der virtuellen Welt hasst nichts mehr als virtuelle Kommunikation. [...] Fernbeziehungen sind verpönt.“ Apropos Nähe: Einen echten Standortvorteil haben Unternehmen mit einer Hochschule im unmittelbaren Umfeld. In einer breit angelegten aktuellen Befragung beurteilen 75 Prozent der Hochschulleiter die Zusammenarbeit mit benachbarten Unternehmen insgesamt positiv – und damit weit besser als die Kooperation mit allen anderen Partnern. Es lohnt sich also, eigene Grenzen zu überwinden. Bevor es andere tun.



Dr. Friedhelm Böttcher arbeitet als Coach und Consultant mit dem Fokus New Business Creation und Innovationsmanagement. Der promovierte Chemiker war über zwölf Jahre in leitender Position in der Industrie tätig. Seine Arbeit zielt unter anderem auf die Entwicklung agiler, innovativer Unternehmen. Böttcher ist Geschäftsführer der Contarix GmbH, Mitbegründer und Sprecher des Unternehmensnetzwerks future_bizz sowie Dozent für Strategieentwicklung und Entscheidungsfindung an der Freseniushochschule Idstein.

Grenzgänger: eine Auswahl.

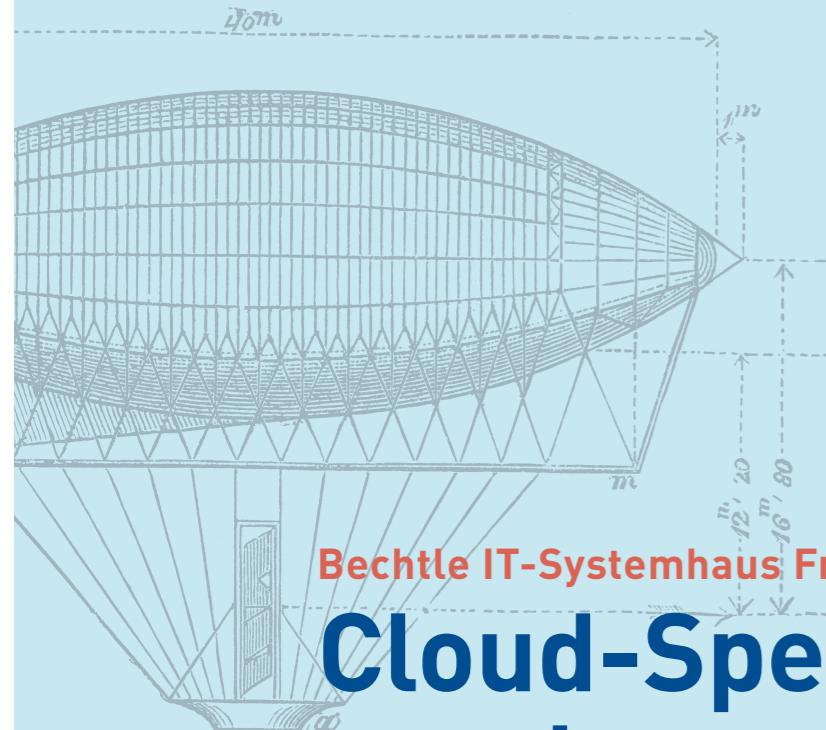
■ **Siemens** sucht mit seinem weltweiten Technology to Business Center (www.ttb.siemens.com) seit über 15 Jahren intensiven Kontakt zu Startups. Ziel: Innovationen frühzeitig erkennen und fördern. Philosophie: „Wir können das Problem liefern.“

■ **Rolls-Royce** betreibt weltweit rund 30 Research and University Technology Centres (UTC). Sie fokussieren sich in Kooperation mit Universitäten auf jeweils eine bestimmte Schlüsseltechnologie für Flugzeugtriebwerke – und investieren direkt in Doktorandenstellen, Ausstattung und praxisbezogene Forschungsprojekte.

■ **Procter & Gamble** vernetzt sich seit vielen Jahren eng mit dem College of Design, Architecture, Art and Planning der University of Cincinnati, kooperiert gezielt mit Startups – und gewinnt erfahrene Ruheständler aus anderen Unternehmen für die eigene Produktentwicklung.

■ **Kinshofer und Vemcon**: Der Baugerätehersteller aus Waakirchen kooperiert mit der kleinen 5-Mann-Firma Vemcon aus München – Spezialisten für die Steuerungstechnik mobiler Arbeitsmaschinen. Kinshofer profitiert direkt von den Innovationen, Vemcon kann sich zum Beispiel auf großen Messen wie der BAUMA präsentieren.

■ **Schweizer Bundesbahn und JustBook** – zwei ungleiche Partner mit Vorteilen für beide Seiten. Die Bahn kann neue Modelle der Mediavermarktung testen, das Startup nutzt die große Reichweite des Mobilitätskonzerns.



Bechtle IT-Systemhaus Friedrichshafen

Cloud-Spezialist aus der Zeppelin-Stadt.

Arbeiten, wo andere Urlaub machen – für die Kolleginnen und Kollegen des IT-Systemhauses Friedrichshafen gehören einige geografische Annehmlichkeiten zum Alltag. Von der großen Dachterrasse des modernen, lichtdurchfluteten Firmengebäudes aus zeigt sich bei günstigem Wetter ein beeindruckendes Alpenpanorama. Das Ufer des Bodensees ist nur wenige Fahrminuten entfernt. Schon lange vereint die zweitgrößte Stadt am Bodensee Tourismus- und Technologiefaktor wie kaum eine andere. Die Lage am Wasser mit Nähe zu den Alpen verleiht Friedrichshafen einen hohen Freizeitwert. Als Wiege der Zeppeline genießt die Stadt seit mehr als 100 Jahren Weltruf. Heute sind

hier verschiedene Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, der Autoindustrie und der Hochtechnologie angesiedelt. Der etablierte Messestandort verfügt außerdem über den südlichsten Verkehrsflughafen Deutschlands, der als Sprungbrett in die wirtschaftlich starke Vierländerregion Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein gilt.



1 Ein erlebnisreicher Rundflug mit dem Zeppelin über dem Bodensee – Blick auf die Alpen inklusive.

2 Das einzigartige Alpenpanorama lädt zu einer Entdeckungsreise auf dem Wasser ein.

3 Friedrichshafen von oben mit der grenzenlosen Weite der Uferpromenade.

Seit 1999 ist das aus der Micronet GmbH hervorgegangene IT-Systemhaus Friedrichshafen Teil von Bechtle und beschäftigt derzeit 75 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende. Neben einem breiten Portfolio an IT-Infrastrukturlösungen gehören Managed Cloud Services zu den besonderen Dienstleistungen des Standorts. In dem nach ISO 27001 zertifizierten Rechenzentrum hostet das Systemhaus zahlreiche Kundenserver in einer hochsicheren Umgebung mit zwei gespiegelten Brandabschnitten und georedundanter Backup-Lösung. Auch die speziell für Unternehmen konzipierte Datenaustauschplattform Bechtle Secure Cloudshare wird in Friedrichshafen betrieben.

Der Aufbau eines eigenen Fachbereichs für das Internet of Things (IoT) spiegelt die konsequente Ausrichtung an neuesten Technologietrends wider. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erbringung von Onsite-Support sowie Outsourcing-Services für national und international agierende Kunden. Maßgeschneiderte IT-Schulungen im Bechtle Training Center ergänzen das Full-Service-Angebot. Auch beim eigenen Nachwuchs setzt das Bechtle Systemhaus auf exzellente Ausbildung: Die Azubis aus Friedrichshafen zählen konzernweit regelmäßig zu den besten Absolventen ihres Jahrgangs.





1 Das Zeppelin Museum zeigt, wie eng die Bereiche Technik und Kunst verknüpft sind.

2 Der 22 m hohe Aussichtsturm an der Mole bietet einen wunderschönen Ausblick.

3 An der Uferpromenade gelegener Gondel- und Yacht-hafen des Württembergischen Yachtclubs.

4 Das Bechtle IT-Systemhaus Friedrichshafen.



Günther Frauenknecht, Geschäftsführer Bechtle IT-Systemhaus Friedrichshafen

Was ist aus Ihrer Sicht entscheidend in der Kundenbetreuung? Wir kombinieren erfolgreich lokale Dienstleistung mit dem gesamten Lösungsspektrum der Bechtle Gruppe. Dadurch unterstützen wir unsere Kunden als One-Stop-Anbieter. Das differenziert uns klar von den Mitbewerbern in der Region. Außerdem legen wir größten Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Auf diese Weise sichern wir nachhaltig die Zufriedenheit unserer Kunden.

Welche Trends stellen Sie bei Ihren Kunden fest? Die Digitalisierung erreicht zunehmend die Praxis und damit den Mittelstand. Das bedeutet, dass die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT stark gefordert und gefördert wird. Unverzichtbar sind dabei die Faktoren Security, Flexibilität und hohe Umsetzungsgeschwindigkeit. Technologisch wird für viele Kunden die Verknüpfung von internen und externen Cloud-Lösungen immer interessanter.

Was mögen Sie an Bechtle? Bechtle genießt als Nummer eins im Markt eine hohe Reputation, wovon wir alle in der Gruppe profitieren. Nicht hoch genug einzuschätzen sind auch die Freiheitsgrade für jedes Systemhaus im Rahmen unserer vernetzten Dezentralität.



Ein paar Worte zu Ihrem Mitarbeiterteam? Ich habe die Ehre, ein dynamisches Team mit viel Freude und guter Laune bei der Arbeit leiten zu dürfen. Unsere Mitarbeiter zeichnen sich durch großes persönliches Engagement, hohe Kompetenz und Begeisterung für neue Technologien aus.

Ihre persönlichen Highlights aus der Zeit bei Bechtle? Ein Highlight in Serie ist sicherlich die Entwicklung des Bechtle Systemhauses in Friedrichshafen: Seit sechs Jahren in Folge konnten wir bei Umsatz und Ergebnis wachsen. Besonders stolz macht mich auch der Aufbau der Bechtle Hosting Services mit dem Betrieb von mittlerweile rund 1.500 Kundenservern.

Haben Sie einen Leitsatz? Ja, und zwar einen schönen Satz des Theologen Reinhold Niebuhr: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“



Unser Friedrichshafen.

Hoch hinaus, auf sanften Wogen oder in Genüssen schwelgen am Bodensee – unsere Kollegen **Markus Walch** (rechts), Einsatzsteuerung, und **Raif Saltik**, Netzwerkverantwortlicher und Mitarbeiter Bechtle Hosting Services, stellen ihre „Friedrichshafen-Favoriten“ vor.

SEHEN

Luft- und Raumfahrtgeschichte erleben: Dornier Museum dornier-museum.de und Zeppelin Museum zeppelin-museum.de



Stilvoll: **Uferpromenade** mit Schlosskirche und Moleturm.

Aus luftigen Höhen sieht es sich besser: zeppelinflug.de

Richtig viel bewegt sich auch bei der **Messe Friedrichshafen**, unter anderem bei der TUNING WORLD BODENSEE (Europas größte reine Tuningmesse), AERO (weltweit wichtigster Branchentreff für General Aviation) oder der EUROBIKE (globale Leitmesse für das Bike-Business).

messe-friedrichshafen.de

SCHLEMMEN

Lukullum: Erlebnisgastronomie mit internationaler Küche. lukullum.de

Buffalo Steakhouse am Zeppelin-Hangar mit Blick auf die Anlegestelle des Zeppelins. zeppelin-hangar-fn.de

Schuppen 13 in Langenargen mit einmaligem Blick auf den Yachthafen. schuppen13.de

Frühstück oder Eis essen am See: verschiedene Cafés und Restaurants an der Uferpromenade.

SCHLUMMERN

Hotel City Krone Friedrichshafen – Sieger bei „Mein himmlisches Hotel“. hotel-city-krone.de
Haus mit mehr als 100-jähriger Tradition: **Buchhorner Hof Friedrichshafen**. buchhorn.de

Ringhotel Krone Schnetzenhausen – hier übernachten die VIPs. ringhotel-krone.de

SPORTELN



Wandern und Radfahren im Dreiländereck auf bestens ausgebauten Wegen. Schwimmen in den **Strandbäder** der Region. **Segeln, Tauchen, Windsurfen** – zahlreiche Anbieter. **Abenteuerpark Immenstaad** – Klettern in luftigen Höhen mitten in der Natur. abenteuerpark.com

STAUNEN

Zukunftsprojekte der Telekom-City Friedrichshafen. t-city.de

Weisse Flotte Schiffahrt auf dem Bodensee mit tollen Ausflugszielen, beispielsweise zur Blumeninsel Mainau. bodenseeschiffahrt.de

Volleyball der Spitzenklasse: vfb-volleyball.de

Friedrichshafen in der ZF Arena – je 13-mal Deutscher Meister und Pokalsieger, Sieger European Champions

League 2007. vfb-volleyball.de

Kulturufer: **Zeltfestival** im Uferpark mit Kultur- und Aktivprogramm für alle Altersstufen. kulturufer.de



SCHLÜRFEN

Stärr Schorsch: der Biergarten am See – eine Institution. staerrsorsch.de

Beachclub direkt an der Uferpromenade – schöner kann ein Tag nicht ausklingen. beachclub-fn.de

Sonnenverwöhlte Tropfen: bodenseewein.de



Willkommen bei Bechtle, Steffen Informatik.



Die Geschäftsleitung von Steffen Informatik (v. l. n. r.): Thomas Zimmerli, Hanspeter Oeschger, Christian Speck, Markus Oeschger.

Die Bechtle AG hat sich in der Schweiz mit der Steffen Informatik AG verstärkt. Das erfolgreiche IT-Systemhaus mit Hauptstandort in Mägenwil (Aargau) beschäftigt rund 120 Mitarbeiter an fünf Standorten.

Der im Schweizer Markt bestens bekannte Firmenname bleibt erhalten. Während Organisationsstruktur, Portfolio und Standorte von Bechtle und Steffen Informatik nahezu identisch sind und hier Synergien genutzt werden sollen, ergänzen sich beide Unternehmen beim Kundenfokus. Gemeinsam betreuen die Systemhäuser eine große Bandbreite von kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu Konzernen und öffentlichen Auftraggebern.

„Für uns ist der Zusammenschluss mit Bechtle eine einzigartige Chance, Bewährtes in neuer Dimension fortzusetzen und unsere Kunden noch umfassender zu betreuen. Die unternehmerischen Perspektiven unter einem gemeinsamen Dach sind überaus reizvoll“, sagt Hanspeter Oeschger, Gründer und Geschäftsführer, Steffen Informatik AG. Gemeinsam mit den weiteren Geschäftsführern Markus Oeschger, Christian Speck und Thomas Zimmerli bleibt er in unveränderter Funktion für das Unternehmen tätig. Zusätzlich hat Hanspeter Oeschger die Geschäftsführung der Bechtle IT-Systemhäuser in Basel, Bern und Zürich übernommen.

Bechtle bezieht neuen Standort in Wien.

Das Bechtle IT-Systemhaus Österreich ist mit seiner Wiener Geschäftsstelle in den Technologiepark EURO PLAZA gezogen. Der Standortwechsel markiert einen wichtigen Baustein in der erfolgreichen Unternehmensentwicklung des landesweit aktiven IT-Dienstleisters. Im Juni feierte Bechtle gemeinsam mit Kunden und Partnern den Einzug ins neue Domizil.

„Die Entscheidung für die neue Location ist für uns nicht nur ein Ortswechsel, sondern gelebte Unternehmensphilosophie“,

erläutert Geschäftsführer Robert Absenger. „Wir sind überzeugt, dass gerade im Zeitalter der digitalen Kommunikation der persönliche Kontakt und die Nähe zu Partnern, Kunden und den Kollegen untereinander ein ganz wesentliches Erfolgskriterium für einen Dienstleister wie Bechtle bilden.“ Das Office bietet Platz für rund 100 großzügig gestaltete Arbeitsplätze. Das Open-Space-Konzept bietet den Mitarbeitern einerseits ausreichend Raum für konzentriertes Arbeiten und fördert andererseits die Kommunikation untereinander. Mit der Wahl des EURO

PLAZA im Südwesten Wiens rückt Bechtle zudem in die Nähe wichtiger Herstellerpartner und Lieferanten. Dank der guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz trägt das Systemhaus auch dem Umweltgedanken Rechnung: Zahlreiche Mitarbeiter, die bislang mit dem Auto ins Büro kamen, nutzen jetzt öffentliche Verkehrsmittel. Der Umstieg wird zusätzlich durch das Jobticket gefördert, das Bechtle seinen Mitarbeitern in Wien kostenlos anbietet.



Zusammenarbeit 2.0 – Kommunikation neu erleben.

Effiziente Kommunikation wird in Unternehmen zunehmend wichtiger. Wissensaufbau und Informationsaustausch müssen immer schneller erfolgen, um durch frühzeitige Entscheidungsfindung Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Zusammenarbeit 2.0 heißt das Stichwort, das Arbeits- und Kommunikationsformen – unabhängig von Standort oder Gerät – beschreibt. Sprach- und Videoanrufe, Meetings und Messaging erleichtern als kombinierte Lösung den Arbeitsalltag. „Die Vorteile von Collaboration-Tools sind aber nicht nur effizienteres Arbeiten. Für Unternehmen ist auch wichtig, als moderner und attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Eine Generation, die mit WhatsApp & Co. aufwächst, erwartet auch im Job einen aktuellen Standard“, sagt Carmen Winter, Senior VIPM Cisco Networking/Collaboration bei Bechtle Logistik & Service.

Welche Möglichkeiten für den individuellen Bedarf eines Unternehmens infrage kommen, können Interessierte bei den regelmäßig stattfindenden Bechtle Workshops „Zusammenarbeit 2.0“ in einem der Cisco Demo-Labs in Ratingen, Eschborn, München, Hamburg und Stuttgart erleben. Das ist vor allem für Unternehmen mit mehreren Standorten, Außendienstmitarbeitern oder Home-Office-Arbeitsplätzen interessant. „Die vielfältigen Einsatzmögl

lichkeiten moderner Collaboration-Lösungen können unsere Kunden vor Ort live erleben. Das ermöglicht einen ganz praxisnahen Zugang zu diesem zukunftsweisenden Thema“, sagt Carmen Winter. Der Vorteil: Im kleinen Kreis stehen individuelle Fragen der Kunden im Mittelpunkt. Die Teilnahme ist für Bechtle Kunden kostenlos.



→ Ihre Ansprechpartnerin:
Carmen Winter, Senior VIPM
Cisco Networking/Collaboration,
Bechtle Logistik & Service
carmen.winter@bechtle.com

 Termine siehe
bechtle.com/events

Fußball, Handball, Zoo.

Unter dem Titel „Bechtle IT-Lösungen 2016“ lud das Bechtle IT-Systemhaus Leipzig/Magdeburg Anfang Juni Kunden und Herstellerpartner in den Leipziger Zoo, genauer in das „Gondwanaland“, Europas größte subtropische Halle. Elf Fachvorträge standen auf der Agenda und informierten die Teilnehmer von sicheren Drucklösungen bis hin zu ganzheitlichem, integriertem IT-Management. Keynote-Speaker Prof. Dr. Henning Herzog, Bechtle Financial Services AG, begeisterte mit seinem Vortrag über die Herausforderungen der IT ebenso wie Conny Pohlers, die beim Torwandschießen während des Pausenprogramms ihr Können zeigte. Conny Pohlers ist nicht nur Fußballweltmeisterin 2003 und Europameisterin 2005, sie holte zwei Mal Olympiabronze 2004 und 2008 und ist mit 48 Toren Rekordtorschützin der UEFA Women's Champions League. Daneben hatten die Gäste in den Pausen ausreichend Zeit, Gespräche mit Herstellern und Bechtle Mitarbeitern an insgesamt 22 Ständen zu führen. „Die Stimmung war toll und die Resonanz sehr gut“, zeigt sich Mirko Mügge, Geschäftsführer der IT-Systemhäuser Magdeburg und Leipzig zufrieden. Die Gäste aus Magdeburg wurden übrigens via Shuttle mit dem Mannschaftsbus des amtierenden deutschen Handball-Pokalsiegers SC Magdeburg nach Leipzig und zurück gebracht.





Aktuelle Preisliste bei Bechtle.

Gute Arbeit hat ihren Preis. Oder manchmal auch mehrere, denn in den letzten Wochen und Monaten räumen die Kolleginnen und Kollegen bei Bechtle eine Auszeichnung nach der anderen ab. Und jeder Award ist Ansporn und Motivation, starke Leistungen zu zeigen. Stolz sind wir natürlich auch – auf jeden Preis, jeden ausgezeichneten Partnerstatus und jeden Einzelnen bei Bechtle, der dazu beigebragen hat. Hier eine Auswahl.

1 Bei der Symantec Partnerkonferenz in der Münchener Allianz-Arena erhielt Bechtle den Preis als „Core Security Partner of the Year 2016“ des Softwareherstellers. Stefan Hensel (links) und Ralf Beck, Produktmanagement, Bechtle Logistik & Service, nahmen den Award entgegen.

2 In Cannes ging im Rahmen der Sophos Partner Conference die Auszeichnung „Top Regional Excellence“ an Bechtle. Die Bechtle Produktmanager Michael Backfisch, Göksal Gülbahar und Ralf Beck (v. l. n. r.) freuten sich über die Anerkennung.

3 Bechtle ist Gold Solution Advisor (Polycom EMEA Choice Partner Program). Jürgen Claasen, Channel Account Manager Strategic Partners DACH, Polycom (rechts), übergab die Plakette mit der höchsten Zertifizierung Michael Geideck, Produktmanager von Bechtle.

4 Im März erhielt Bechtle die Auszeichnungen als Cisco Capital Partner of the Year Germany, Capital Partner of the Year

Central Europe und Architectural Excellence Enterprise Networks Partner of the Year Germany. Cisco überreichte die Preise während der diesjährigen Partnerkonferenz in San Diego (Kalifornien, USA). „Die drei Auszeichnungen durch Cisco freuen uns sehr“, sagt Michael Guschlbauer, Vorstand IT-Systemhaus & Managed Services, Bechtle AG (2. v. r.). „Sie unterstreichen unsere Erfolge durch die umfassende Nutzung der Angebote von Cisco Capital sowie die umfangreichen Investitionen in den Bereich Enterprise Networks. So haben zahlreiche Initiativen wie Cisco Refresh, spezielle Ausbildungmaßnahmen für Vertrieb und Technik sowie das Bechtle Talent-Programm maßgeblich zum Umsatzwachstum beigetragen.“

In Rom ging der Preis in der Kategorie „New Business“ an Bechtle. Es ist der vierte Preis in diesem Jahr durch den Netzwerkspezialisten. Entscheidendes Kriterium war die Zahl der gewonnenen Neukunden 2015. Eine starke Leistung des Cisco Teams, das bei der Partnerkonferenz in Rom von Roland Schön, Leitung Pre-sales Networking Solutions bei Bechtle, vertreten wurde.

5 Gilles Thiebaut persönlich überreichte Bechtle die Plakette mit dem Status „Hewlett Packard Enterprise Platinum Partner“. Der höchste Partnerstatus, der die enge und gute Zusammenarbeit beider Unternehmen dokumentiert, bringt große Vorteile für unsere Kunden mit sich: bei Konditionen, Service, Know-how-Transfer und Unterstützung bei komplexen Lösun-

gen. Voraussetzung für den Status sind eine Vielzahl an Zertifizierungen, hohes Umsatzvolumen und das Commitment zur strategischen Zusammenarbeit.

Von links: Claudio Serrano, Partner General Manager Bechtle; Jesse Chavez, Vice President Worldwide Channel Strategy, Operations; Gilles Thiebaut, Sales Vice President, Indirect, SMB and Service Providers, EMEA Enterprise Group, alle Hewlett Packard Enterprise; Josef Jungo, Geschäftsführer, Ascan Collier, Leiter Produktmanagement HPE, beide Bechtle Logistik & Service; Ulrich Seibold, Direktor Indirekter Vertrieb, SMB and Service Provider, Hewlett Packard Enterprise.

6 Bechtle wurde für die hervorragende Integration der Bereiche **Lenovo PC Group (PCG)** und **Lenovo Datacenter Group (DCG)** ausgezeichnet. Ausschlaggebend waren vor allem die Umsetzungskompetenz, Erfahrung und Integrationsstärke von Bechtle. Eine große Anerkennung für das Bechtle IT-Systemhaus Hamburg, das eine der höchsten Wachstumsraten verzeichnete. Weitere Erfolge erreichte Bechtle unter anderem im Bereich Mid-market und beim Cross-Selling.

Von links: Hans Heinold, Geschäftsführer, Thomas Grabowski, Leitung Vendor Integrated Product Management Handel, Jochen Reichert, Natalie Schuster, Stefan Krüger und Cüneyt Aydogmus, Produktmanagement Lenovo, alle Bechtle Logistik & Service; sowie Christian Schwickhart, Geschäftsführer, Bechtle IT-Systemhaus Hamburg.

Bechtle erneut Partner des Jahres von EMC.

Zum zweiten Mal in Folge ist Bechtle als EMC Solution Provider Partner of the Year für die EMEA-Region ausgezeichnet worden. Für exzellente Leistungen im Servicegeschäft wurde Bechtle darüber hinaus auch mit dem EMEA Global Service Delivery Award geehrt. Bechtle nahm die beiden Preise beim EMC® World Global Partner Summit Anfang Mai in Las Vegas entgegen.

„Die Leistungen von Bechtle unterstreichen die Führungsrolle des Unternehmens und tragen Früchte in der gesamten EMEA-Region. Bechtle unterstützt nicht nur die erfolgreiche Geschäftsentwicklung unserer gemeinsamen Kunden, sondern ist dabei auch Impulsgeber für die IT-Branche“, sagt Philippe Fossé, Vice President, EMEA Channel Sales, EMC Corporation.

„Bechtle hat die Messlatte für IT-Dienstleistungen erneut angehoben. Auf der Grundlage der innovativen Technologien von EMC bietet Bechtle unseren Kunden ein beispielloses Leistungsspektrum“, sagt Richard Steeves, Director, Global Services Partner Programs, EMC Corporation.

Autorisierte EMC Services Partner sind speziell ausgebildet für ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen von



Bei der Preisverleihung in Las Vegas (v. l. n. r.): Gregg Ambulos, Senior Vice President, Global Channel Sales, EMC Corporation; Adrian McDonald, President EMEA, EMC Corporation; Martin Schneider, Bereichsleitung VIPM Lösungen, Bechtle Logistik & Service; Dinko Eror, Vice President and Country Manager, EMC Deutschland; Oliver P. Kübel, Teamleitung VIPM EMC², Bechtle Logistik & Service; Diana Coso, Senior Director Channel Sales, EMC Deutschland; Philippe Fossé, Vice President, EMEA Channel Sales, EMC Corporation.

der Installation von EMC-Technologien bis hin zum technischen Support. Sie befassen sich mit den kritischsten Aspekten von IT-Infrastrukturen und bieten Kunden so einen echten Mehrwert.

Bechtle goes green.



Deutsche Post DHL Group berechnet und erfasst. Mit dem Erwerb von Zertifikaten können anschließend die Partnerunternehmen ihre freigesetzten Emissionen ausgleichen. Sowohl Berechnung als auch Ausgleich werden jährlich durch die externe Prüfgesellschaft Société Générale de Surveillance (SGS) zertifiziert.

GoGreen heißt es seit März dieses Jahres für Briefsendungen der Bechtle AG am Hauptsitz in Neckarsulm. GoGreen ist ein Angebot von Deutsche Post DHL Group zum klimaneutralen Versand, das Unternehmen ermöglicht, sich aktiv ihrer Verantwortung für den Klimaschutz zu stellen.

Und so funktioniert's: Die durch den Transport einer Postsendung entstehenden Treibhausgasemissionen werden von

Deutsche Post DHL Group unterstützt mit den zusätzlichen GoGreen-Einnahmen weltweit Projekte, die als CO₂-Gutschriften anerkannt sind, und kann so die entstandenen Emissionen ausgleichen. „Es gibt unglaublich viele, spannende Projekte. Sie sind nicht nur vielfältig, sondern auch nachvollziehbar zertifiziert. Das GoGreen-Konzept hat uns überzeugt und fügt sich gut in unsere Umweltmanag-

mentaktivitäten ein“, sagt Bernd Britsch, Umweltmanagement, Bechtle AG. Unterstützt werden beispielsweise Wiederaufbauvorhaben in Uganda, alternative Bewässerungsmethoden in Indien oder Windkraftanlagen in Nicaragua.

Am GoGreen-Umweltschutzprogramm können Unternehmen ab einer Menge von 50.000 Briefsendungen pro Jahr teilnehmen, diese Hürde hat Bechtle längst übersprungen, allein im vergangenen Jahr verließen 168.612 Briefsendungen den Bechtle Platz 1.

GOGREEN

Der klimaneutrale Versand mit der Deutschen Post

AppSense würdigt Bechtle als EMEA-Partner des Jahres.



Ehrung für den Top-Partner in EMEA (v. l. n. r.): Michael Backfisch, Teamleitung Product Management Software, Bechtle Logistik & Service; Patrizia Fioretti, Channel Director Central Europe, AppSense; Stefan Ludwig, Product Management Software, Bechtle Logistik & Service; Johannes Carl, Pre-Sales Consultant Channel Central Europe, AppSense; Hanjo Denker, Leitung Competence Center Virtualisierung, Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln.

AppSense, führender Hersteller von User-Environment-Management-(UEM-)Lösungen, hat Bechtle im März bei seiner Partnerkonferenz im britischen Windsor als Partner des Jahres 2015 für die Region EMEA (Europe, Middle East & Africa) ausgezeichnet. Der Award würdigt die herausragenden Leistungen von Bechtle in den Bereichen Neukunden, Umsatzwachstum und Lösungimplemmentierung.

„Es ist uns eine große Freude, Bechtle als AppSense 2015 Partner of the Year, EMEA Territory auszuzeichnen. Bechtle zeigt kontinuierlich größtes Engagement in der Betreuung unserer gemeinsamen Kunden durch erstklassige Leistungen in Vertrieb, Technik und Support. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer erfolgreichen Partnerschaft“, sagt Jim Airdo, Vice President of Channel, AppSense.

Mit den Awards honoriert der Hersteller das Wachstum seiner besten Partner im Geschäft mit AppSense-Lösungen zur sicheren Verwaltung von Benutzerumgebungen. Darüber hinaus werden Know-how, Zertifizierungen sowie die Gesamtleistung des Partners berücksichtigt. Bechtle verfügt als AppSense Go+ Platinum Partner über den höchsten Partnerstatus.

Microsoft Schweiz kürt Comsoft in der Kategorie Software Asset Management.

Ende Mai trafen sich im Schweizer Microsoft-Hauptgebäude in Wallisellen die Partner des Herstellers zur Verleihung der diesjährigen Channel-Awards. Yvonne Bettkober, Director Small and Mid Market Solutions and Partners, nahm die Preisverleihung vor. In ihrer Rede bezeichnete sie das Partner-Ökosystem und den Channel als Herzstück von Microsoft, hob



Yvonne Bettkober, Director Small and Mid Market Solutions and Partners, Microsoft Schweiz; Christian Hunziker, Geschäftsführer, Beat Brunschwiler, Leiter Competence Center SAM, Roger Bär, Bereichsvorstand, alle Comsoft direct AG; Eric Boustouller, Corporate Vice President, Western Europe, Microsoft.

Bechtle Security Day.



jedoch zugleich die veränderte Art der Zusammenarbeit hervor. Partnerschaften bedeuten nicht mehr, dass einer etwas für den anderen verkaufe. Vielmehr gehe es darum, gemeinsam neue Geschäfte zu etablieren. Commitment und Appell zugleich. In sieben Kategorien kürte Microsoft anschließend die besten Partner in der Schweiz und honorierte damit die herausragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr. In der Kategorie Software Asset Management ging der Award an das Bechtle Tochterunternehmen Comsoft direct. Christian Hunziker, Geschäftsführer von Comsoft direct in der Schweiz: „Die Softwareindustrie hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Dass wir den Preis zum dritten Mal gewonnen haben, zeigt, dass wir mit dieser Entwicklung mehr als nur mithalten konnten. Und wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, unseren Kunden maximalen Mehrwert bei der Planung und der Nutzung ihrer Software Assets bieten zu können.“

bits & bobs

Bagel, Steak und Palmen – das Netz bietet auch saisonal wieder Sensationelles. Wir haben fünf dolle Dinger rausgefischt.



1

Bagel bietet drei Messvarianten in einem Gerät: Länge mit einer Schnur, Distanz mit einem Rad und Entfernung mithilfe eines Ultraschallsensors. Aufschreiben muss man nun auch nichts mehr, denn die Ergebnisse – inklusive Sprachnotiz – gehen per Bluetooth direkt ans Smartphone. Gut. Muss man gar nicht lang und breit erklären.



2

Digitaler Albtraum: Man ist im Urlaub, will Familie und Freunde mit Strandbildern ärgern, aber das Datenpaket ist erschöpft. Mit MobileData bleibt der mobile Datenverbrauch immer im Blick – und das mit allen Mobilfunkanbietern und in allen Netzen. Dazu einfach das Heute-Widget in der Mitteilungszentrale aufrufen – Hochrechnung inklusive.



3

Interessante Artikel kann man per Cam abfotografieren und als Bild versenden. Oder man nutzt TextGrabber und lässt das Dokument per OCR-Erkennung in reinen Text umwandeln. Der Text kann so weiterbearbeitet oder übersetzt werden, einzelne Passagen können kopiert und gut lesbar per iMessage & Co. versendet werden. Sehr praktisch.



4

English, medium oder well done – jeder wünscht sich sein Steak anders. Heikle Sache. Damit das schöne Stück Fleisch oder Fisch auf Knopfdruck gelingt, kann ein intelligenter Kontaktgrill den Garzustand des Grillguts permanent messen und per LED anzeigen. Ist das Ziel erreicht, schaltet er auf Warmhaltefunktion um. Schön unkompliziert.



5

Tausend Mal gesehen: Sand, Meer, Palme, Hängematte = Malediven. Damit man im Urlaub tatsächlich nur Neues fotografiert, prüft die Restricta per GPS, ob es bereits sehr viele Bilder von diesem Motiv im Netz gibt. Ist das so, fährt das Objektiv wieder ins Gehäuse und verzögert die Aufnahme. Wer einzigartig sein will, muss leiden.





Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE